

Global erfolgreich

Analyse der internationalen
Vernetzung der OÖ. Industrie
mit Schwerpunkt auf den
Emerging Markets

Datum:

Februar 2014

Industriellenvereinigung Oberösterreich

Eisenhandstraße 15

4020 Linz

T +43-732-781976-0

E iv.oberoesterreich@iv-net.at

W www.iv-oberoesterreich.at

Inhaltsverzeichnis

	Inhaltsverzeichnis	3
	Executive Summary	5
1	Einleitung	9
1.1	Relevanz der Thematik	9
1.2	Ziel des Projekts	13
1.3	Projektschritte und Methodik	13
2	Beteiligungen der OÖ. Industrie im Ausland	14
2.1	Ergebnisse im Überblick	18
2.2	Charakteristik der „Top 100“ oö. Industriebetriebe	20
2.3	Auslandsniederlassungen der „Top 100“ oö. Industriebetriebe	23
2.4	Grad der internationalen Vernetzung	27
2.5	„Emerging Markets“ – BRIC und Next Eleven	29
2.6	Visualisierung zentraler Ergebnisse	32
3	Handlungsempfehlungen	37
3.1	Implikationen für die Wirtschafts- und Standortpolitik in Oberösterreich	37
3.2	Begleit- und Motivierungsmaßnahmen für Unternehmen zur stärkeren Erschließung von Wachstumsmärkten	39

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche Form steht.

Executive Summary

Wie nicht zuletzt die jüngste Finanz- und Wirtschaftskrise gezeigt hat, haben die **globalen Verflechtungen** in Wirtschaft und Gesellschaft enorm zugenommen. Mehr denn je sind gerade Industriebetriebe von komplexen Eigentümerstrukturen, globaler Arbeitsteilung und länderübergreifenden Supply Chains und Absatzkanälen gekennzeichnet. Deutlich wird das etwa an den ausländischen Direktinvestitionen, welche sich global betrachtet in den letzten 20 Jahren verdreifacht haben. Österreichische Unternehmen haben im vergangenen Jahr € 161 Mrd. im Ausland investiert – eine Versechsfachung (!) seit der Jahrtausendwende.

Gerade die „**Emerging Markets**“ wie die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) und die „Next Eleven“-Staaten¹, die eine hohe wirtschaftliche Dynamik aufweisen, sind mehr und mehr Ziel von ausländischen Investitionen. Diese zunehmenden globalen Verflechtungen sind gerade für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich mit seiner stark ausgeprägten und international tätigen Industrie eine große Chance.

Die **100 umsatzstärksten industrieorientierten Unternehmen aus Oberösterreich** („Top 100“) wurden ausgewählt und in einem ersten Projektschritt in Hinblick auf ihre Niederlassungen im Ausland untersucht. Quellen waren u.a. Firmenbuch, Jahres- und Geschäftsberichte und die Webseiten der analysierten Betriebe.

Die Top 100 unterhalten in Summe **1.709 Niederlassungen in 82 Ländern**, also 17 im Durchschnitt. 23 der größten öö. Industriebetriebe haben keine Auslandsniederlassungen – davon sind allerdings 18 selbst Niederlassungen internationaler Konzerne in Oberösterreich. 36 Unternehmen haben zwischen einer und zehn Niederlassungen und stellen damit die größte Gruppe, 24 Firmen haben zwischen 11 und 24 Standorte im Ausland und 9 Unternehmen weisen über 50 Auslandsniederlassungen auf. Mit Abstand die meisten Auslandsniederlassungen hat die voestalpine AG mit 272, gefolgt von der Greiner Group mit 94 Standorten weltweit.

Nach **Regionen** betrachtet dominiert weiterhin Europa: Mit 1.115 von 1.709 befinden sich knapp zwei Drittel aller Niederlassungen in EU-Mitgliedsstaaten. Zählt man die restlichen europäischen Staaten hinzu, so sind es 75 % aller Auslandsniederlassungen. In Nordamerika finden sich 113 Auslandsniederlassungen, in den GUS-Staaten 91. Im asiatischen Raum ist China mit 76 Auslandsniederlassungen beliebtestes Investitionsziel der „Top 100“, gefolgt von Südostasien mit 33, Indien mit 24 und Japan mit 13 Niederlassungen. Auch Mittel- und Südamerika sind mit 42 Auslandsstandorten nicht zu vernachlässigen.

¹ Ägypten, Bangladesch, Indonesien, Iran, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Philippinen, Südkorea, Türkei und Vietnam

Die drei **Nationen** mit den meisten Auslandsniederlassungen sind mit Deutschland, der Tschechischen Republik und Ungarn allesamt Anrainerstaaten Österreichs. Dabei ist Deutschland mit 315 Niederlassungen der mit Abstand bedeutendste Standort für die OÖ. Industrie. Zwei Drittel der Top 100 haben mindestens eine Niederlassung in Deutschland. Knapp die Hälfte aller Firmen hat eine Niederlassung in der Tschechischen Republik, über ein Drittel in der Slowakei, Ungarn sowie den USA.

Ausgeprägte globale Verflechtungen bestehen insbesondere in den **Branchen** Metallerzeugung und -verarbeitung, Industrieservice und -handel, Maschinen- und Anlagenbau sowie bei sonstigen und diversen Sachgütern. Korrelationen zwischen der Branche und der Anzahl bzw. Lokalisierung der Auslandsniederlassungen sind lediglich in geringer Signifikanz festzustellen. Tendenziell sind Unternehmen aus den Branchen Energie- und Wasserversorgung, Transport und Logistik, Nahrungsmittelerzeugung sowie die Baustoffindustrie hauptsächlich in Europa und den GUS-Staaten vertreten.

Mit 44 Unternehmen sind fast die Hälfte der „Top 100“ als **globale Player** zu bezeichnen, denn sie haben auf mindestens drei Kontinenten einen Standort. Die zweitgrößte Gruppe stellen die europäischen Player mit 24 Firmen dar (Niederlassungen ausschließlich in Europa und ggf. einem weiteren Kontinent). 9 Firmen können als regionale Player charakterisiert werden, da ihre Niederlassungen ausschließlich im an Österreich angrenzenden Ausland liegen. Die restlichen 23 Betriebe unterhalten keine Auslandsniederlassungen.

Ein besonderer Fokus wurde auf die „Emerging Markets“ gelegt. In den **BRIC-Staaten** sind 177 bzw. 10 % aller Auslandsniederlassungen der Top 100 oö. Industriebetriebe angesiedelt:

- In **Brasilien** besitzen die 15 dort angesiedelten oö. Industrieunternehmen 24 Auslandsniederlassungen. Über ein Drittel dieser Niederlassungen sind der Metallerzeugung und -verarbeitung zuzurechnen, weiters sind auch der Maschinen- und Anlagenbau sowie die Fahrzeugindustrie in Brasilien aktiv.
- In **Russland** sind 25 Firmen mit 53 Niederlassungen vertreten. Vor allem Unternehmen aus der Baustoffindustrie und dem Maschinen- und Anlagenbau sowie der Elektroindustrie sind hier präsent.
- 13 Unternehmen sind in **Indien** mit 24 Niederlassungen ansässig. Branchenschwerpunkte sind hierbei Metallerzeugung und -verarbeitung, Fahrzeugindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie Elektroindustrie.
- **China** wurde von 24 Unternehmen bereits mit einem Standort erschlossen, in Summe sind 76 Niederlassungen im bevölkerungsreichsten Land der Welt zu verzeichnen. Die meisten Niederlassungen stammen von Firmen aus dem Elektronikbereich und der Metallerzeugung und -verarbeitung, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau und der chemischen Industrie.

In den **Next Eleven Staaten** sind es mit 53 Niederlassungen (3 %) noch deutlich weniger als in den BRIC-Staaten. 14 Betriebe unterhalten 16 Niederlassungen in der Türkei, 13 Standorte von 9 Betrieben sind in Mexiko zu verzeichnen. 5 öö. Industriebetriebe sind in Südkorea vertreten. In den übrigen Next Eleven-Staaten sind maximal drei Betriebe ansässig.

Neben Desk Research wurde eine **Befragung von 19 ausgewählten öö. Industriebetrieben** durchgeführt. Damit konnten auch die strategischen Überlegungen in Hinblick auf die künftigen internationalen Aktivitäten des Unternehmens – sowohl im Export wie auch mit eigenen Niederlassungen – erfasst werden.

Die 19 befragten **Unternehmen** decken unterschiedliche Wirtschaftsbereiche ab, etwa die Hälfte von ihnen ist im Maschinenbau tätig. Der Umsatz im letzten Geschäftsjahr lag im Schnitt bei € 2,1 Mrd., davon durchschnittlich € 160 Mio. am Standort Oberösterreich. Durchschnittlich haben die befragten Unternehmen 2.634 MitarbeiterInnen, davon 889 am Standort in Oberösterreich.

Die **internationale Vernetzung** ist für 79 % der befragten Unternehmen sehr wichtig für den Unternehmenserfolg. Niederlassungen der befragten Unternehmen bestehen v.a. im EU-Raum, Nordamerika und China. In diesen Regionen sind auch in den nächsten Jahren große Investitionen geplant. Eventuell wird auch in Mittel- und Südamerika, Indien, Südostasien oder dem restlichen Europa investiert. Bei diesen Überlegungen spielt eine Vielzahl von Faktoren eine Rolle: starkes Wirtschaftswachstum in der Zielregion, Nähe zu wichtigen Absatzmärkten, rechtliche Rahmenbedingungen und unternehmensstrategische Überlegungen.

Im Hinblick auf **Export und Exportmärkte** ist beachtlich, dass die Hälfte der befragten Unternehmen einen Exportanteil von 75 – 94 % aufweist, weitere 7 Unternehmen über 95 %. Der Export ist somit für den absoluten Großteil des Umsatzes dieser öö. Industrieunternehmen verantwortlich. Die Mehrheit der befragten Unternehmen exportiert in mehr als 20 Staaten und ist damit hinsichtlich der Exportmärkte sehr breit aufgestellt. An Bedeutung als Exportmärkte zunehmen werden in erster Linie China, Nord- und Südamerika sowie die GUS-Staaten, Indien und Südostasien.

Die wachsende Bedeutung von **Emerging Markets** wird von den befragten Unternehmen bestätigt: Hier liegen große Absatzchancen und der überwiegende Teil – 17 von 19 Betrieben – will mit eigenen Niederlassungen in Emerging Markets präsent sein. 12 Industriebetriebe wollten dort auch verstärkt produzieren.

Auf Basis dieser Analyseergebnisse wurden **Handlungsempfehlungen** formuliert, welche zum einen die Implikationen der starken internationalen Verflechtung der ÖÖ. Industrie für die Wirtschafts- und Standortpolitik in Oberösterreich und zum anderen spezifische Begleit- und Motivierungsmaßnahmen für Unternehmen umfassen.

Im Hinblick auf die **Wirtschafts- und Standortpolitik in Oberösterreich** gilt es zunächst, das **öffentliche und politische Bewusstsein** für die Bedeutung der internationalen Vernetzung der OÖ. Industrie für Beschäftigung und Wertschöpfung im Land zu stärken.

Um langfristig einer Abwanderung von Unternehmensteilen entgegenzuwirken, werden Maßnahmen zur Stärkung **des Headquarter-Standortes Oberösterreich** empfohlen. Hierfür sind allerdings auch **attraktive internationale Standortrahmenbedingungen** erforderlich – etwa im Hinblick auf die durchgängige englischsprachige und international zertifizierte Schulausbildung oder die Fluganbindung –, damit die oö. Industriebetriebe ihre Funktion als Unternehmenszentrale wahrnehmen können. Zahlreiche Aspekte, die für Headquarters relevant sind, liegen im **Kompetenzbereich des Bundes** (zB Steuergesetzgebung, Arbeits- und Sozialrecht etc.). Oberösterreich als „Industriebundesland Nr. 1“ muss daher auch auf Bundesebene für international wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen eintreten.

Forschung und Entwicklung spielt für hochspezialisierte Unternehmen eine zunehmende Rolle. Die Anstrengungen zur Förderung von Forschung und Entwicklung in industrieorientierten Bereichen sind daher zu intensivieren, sowohl in Betrieben wie auch durch den **konsequenten Ausbau internationaler Wissenschaftskooperationen** der oö. Hochschulen. Ein Schlüssel zur Steigerung der Internationalität in Wirtschaft und Wissenschaft liegt in der Empfehlung, den **Studiierendenaustausch** mit Schwerpunkt auf den Emerging Markets zu steigern.

In Ergänzung zu diesen wirtschafts- und standortpolitischen Maßnahmen werden, in enger Abstimmung mit relevanten Akteuren (insb. WKO/AWO), zielgerichtete **Begleit- und Motivierungsmaßnahmen für Unternehmen** angeregt, um Unternehmen bei der stärkeren Erschließung von Wachstumsmärkten zu unterstützen. Hierzu zählen allen voran Sensibilisierungsmaßnahmen, um den Unternehmen die **Chancen in außereuropäischen Wachstumsmärkten** aufzuzeigen.

Des Weiteren könnten die bestehenden **Internationalisierungsförderungen** um Incentives für die Erschließung von Wachstumsmärkten bzw. bei der Teilnahme an internationalen Ausschreibungen (zB Infrastrukturprojekte) erweitert werden.

Eine Schlüsselrolle können hierbei **Cluster und Netzwerke** einnehmen, etwa durch branchenspezifische Analysen, ExpertInnenveranstaltungen u.dgl. Auch könnte im Rahmen von länder- bzw. regionsspezifischen **Unternehmensplattformen** der wertvolle Erfahrungsschatz von global tätigen Unternehmen anderen Betrieben zugänglich gemacht werden.

Die Einbindung von oö. Unternehmen in **internationale Forschungsnetzwerke** sollte ferner durch spezifische Informations- und Serviceleistungen unterstützt werden. Nicht zuletzt sollen Förderungen und Beratungsprogramme im Hinblick auf die **unternehmensinternen Strukturen** implementiert werden, da hierin ein wesentlicher Erfolgsfaktor international tätiger Unternehmen liegt.

1 Einleitung

1.1 Relevanz der Thematik

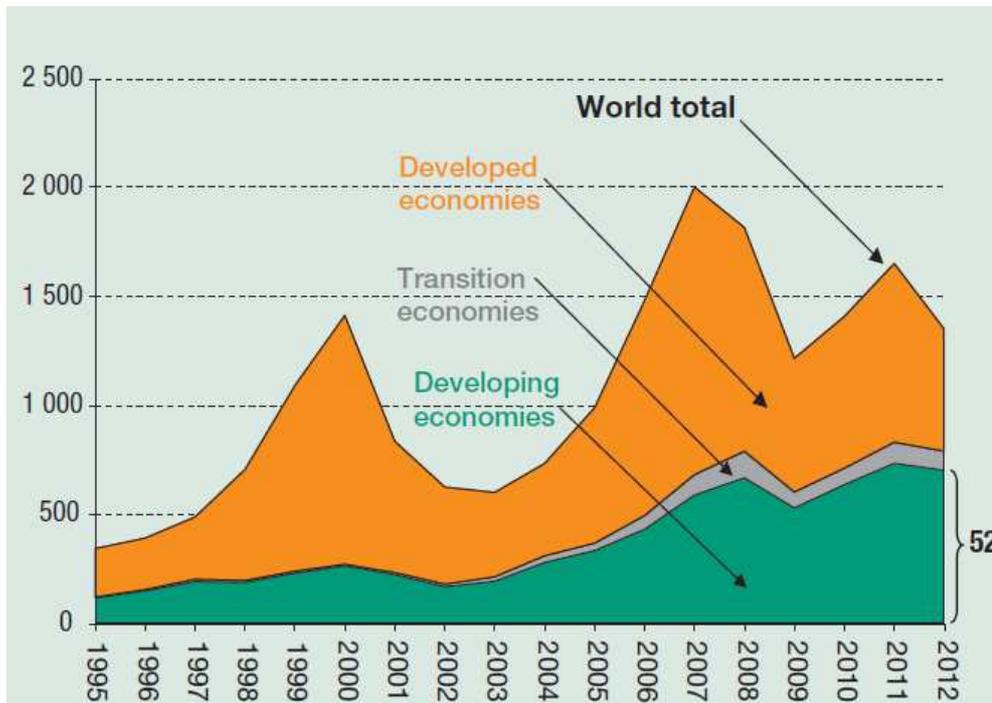
Die **globalen Verflechtungen** in Wirtschaft und Gesellschaft haben in den letzten Jahren enorm zugenommen. Nicht zuletzt die jüngste Finanz- und Wirtschaftskrise hat das Ausmaß der weltweiten Zusammenhänge verdeutlicht. Selten zuvor in der Geschichte waren die Unternehmen derart von komplexen Eigentümerstrukturen, globaler Arbeitsteilung sowie von länderübergreifenden Supply Chains und Absatzkanälen geprägt. Dies drückt sich neben intensiveren Handelsbeziehungen insbesondere durch eine Steigerung der ausländischen Direktinvestitionen aus.

Unter **ausländischen Direktinvestitionen** bzw. Foreign Direct Investments (FDI) versteht man Kapitalanlagen von Investoren, um Einfluss auf ein Unternehmen im Ausland zu erlangen. Dabei wird zwischen horizontalen und vertikalen ausländischen Direktinvestitionen unterschieden: „Horizontal FDI“ erfolgt in der Absicht, neue Absatzmärkte zu erschließen, sowohl im Inland als auch im Ausland findet die Produktion derselben Güter statt. Bei „Vertical FDI“ steht nicht der Absatzmarkt im Vordergrund sondern eine Kostensenkung in der Produktion. Der Großteil der produzierten Verkaufsgüter besteht aus mehreren Zwischenprodukten, welche in verschiedenen Arbeitsschritten hergestellt werden. Vertikale ausländische Direktinvestitionen erfolgen in der Absicht, die Arbeitsschritte an dem jeweils optimal geeigneten Standort vornehmen zu können (OeNB, 2012).

Ob und wie Unternehmen FDI betreiben, hängt von mehreren **Einflussfaktoren** ab. Horizontal FDI sind lohnend, wenn der ausländische Absatzmarkt groß ist und das Ausland auf einer relativ gleichen Entwicklungsstufe steht (Lohnniveau, Produktionstechnologie, Bildung etc.). Hohe Transportkosten, welche Exporte relativ teurer machen, wirken ebenfalls fördernd, genauso wie Importrestriktionen wie zB Zölle. Bei vertikalen FDI kommt es vor allem darauf an, dass eine günstigere Produktion möglich ist, daher wirken sich niedrige Produktionskosten, zB durch niedrigere Löhne im Ausland, positiv aus. Transportkosten und Handelsrestriktionen haben einen negativen Einfluss, da sich damit das importierte Zwischenprodukt verteuert. Auch steuerliche Erwägungen können hierbei eine Rolle spielen (Navaretti, 2006).

In Abbildung 1 wird die Entwicklung aller **weltweit getätigten Direktinvestitionen** ab dem Jahr 1995 dargestellt. Bei der Betrachtung selbiger Abbildung fällt die große Volatilität auf, der das Wachstum der Investitionen unterworfen ist. Seit 1995 verdreifachten sie sich zwar, fielen aber innerhalb des Jahres 2012 um 18 % auf € 1.350 Mrd. Nach Schätzungen der UNACTD ist dies eine kurzfristige Entwicklung, gefolgt von einem weiteren Anstieg der FDIs. Für das Jahr 2015 ist wieder mit einem Volumen von € 1.800 Mrd. zu rechnen (UNCTAD, 2013).

Abbildung 1: FDI Zuflüsse nach Ländergruppen in € Mrd. (1995-2012)



Quelle: UNCTAD, 2013

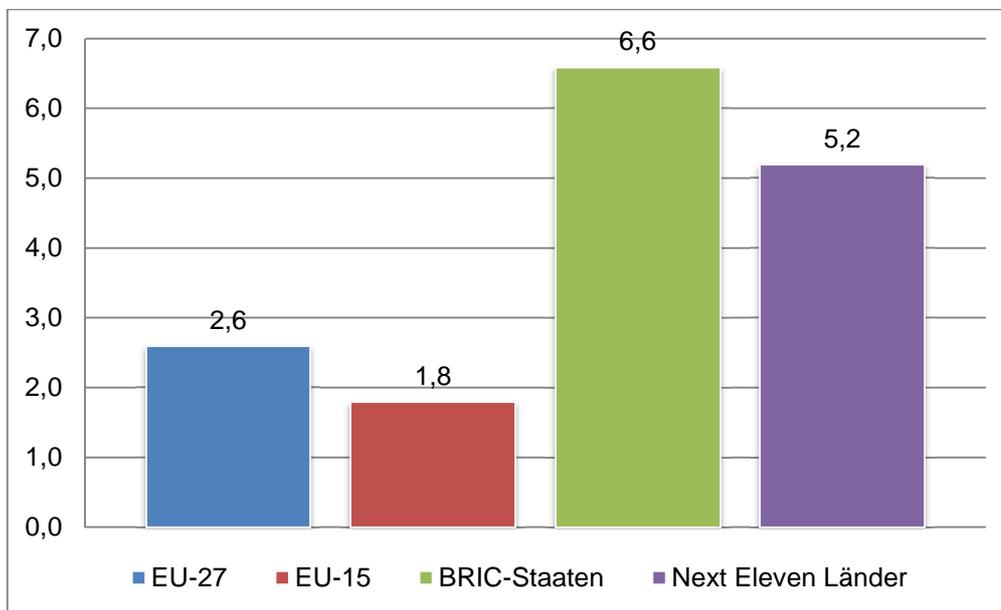
Aus der Abbildung wird außerdem die zunehmende Bedeutung der **Schwel­len­länder** offensichtlich. 2012 flossen bereits über die Hälfte aller Direktinvestitionen in diese Länder. Von den 20 Ländern, welche die höchsten FDI-Zuflüsse aufwiesen, stammten neun aus diesen Schwellenländern. Vor allem China (€ 121 Mrd.) und Brasilien (€ 65 Mrd.) waren beliebte Ziele für ausländische Investoren. Andere bedeutende Länder sind bspw. Russland, Chile und Singapur (UNCTAD, 2013).

Die enorme **wirtschaftliche Dynamik** in den aufstrebenden Volkswirtschaften wird durch eine Betrachtung der BIP-Entwicklung in den letzten Jahren deutlich. Besonders in den „BRIC-Staaten“ (Brasilien, Russland, Indien und China)² und den so genannten „Next Eleven“³ – hier war die Dynamik ab der Jahrtausendwende deutlich höher als in den vorherrschenden Industrieregionen USA und Europa. Stieg in den Jahren 2000 bis 2011 in den EU-Staaten das BIP durchschnittlich um 2,6 % pro Jahr, so wiesen die Next Eleven Länder im selben Zeitraum ein durchschnittliches Wachstum von 5,2 % auf, die BRIC-Staaten sogar 6,6 %.

² Alternative Darstellungen umfassen auch Südafrika (BRICS), Südkorea bzw. Kasachstan (BRICK), Indonesien (BRIICS) oder Mexiko und die ASEAN-Staaten Brunei, Kambodscha, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam (BRICSAM)

³ Ägypten, Bangladesch, Indonesien, Iran, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Philippinen, Südkorea, Türkei und Vietnam

Abbildung 2: Durchschnittliches jährliches Wachstum des BIP in % 2000-2011 (zu konstanten Preisen 2005)



Quelle: UNSTAT

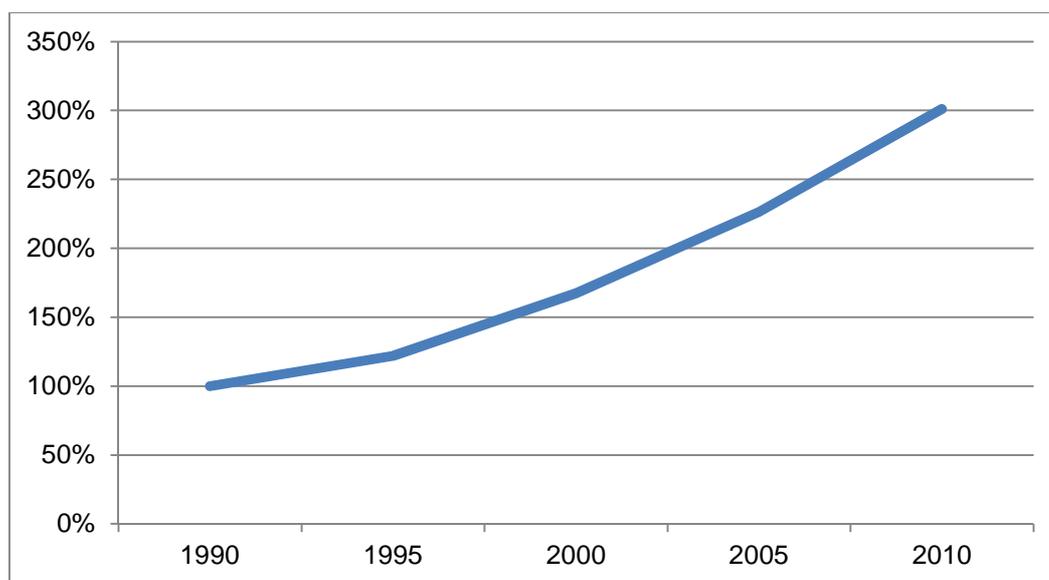
Vor diesem Hintergrund ist die enorme Zunahme **österreichischer Direktinvestitionen⁴ im Ausland** zu sehen. Laut Erhebung der Österreichischen Nationalbank betragen die FDIs österreichischer Firmen 2012 insgesamt € 160,9 Mrd. Zum Vergleich: 2000 beliefen sich die Direktinvestitionen auf € 27 Mrd. - seit der Jahrtausendwende haben sie sich also versechsfacht (!). Dabei wurden über 762.397 Arbeitsplätze im Ausland geschaffen. Die Anzahl der aktiven Unternehmensbeteiligungen stieg von 1.198 in 1995 auf 5.062 in 2011, wodurch sie erstmals die Zahl der passiven Direktinvestitionen in Österreich (3.161 in 2010) überstiegen (BMWFJ, 2012; OeNB, 2013).

Nach **Regionen** betrachtet werden etwa zwei Drittel der österreichischen FDIs im EU-Raum getätigt, ca. ein Drittel im außereuropäischen Ausland. 10,5 % der österreichischen FDIs wurden 2011 von **oberösterreichischen Unternehmen** getätigt – einen höheren Anteil weist Wien mit 62 % auf. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass nach Branchen betrachtet die meisten FDIs im Finanz- und Versicherungswesen bzw. im Handel getätigt wurden.

⁴ Hiermit sind Direktinvestitionen im engeren Sinne gemeint, d.h. ohne Grundstücke und Special Purpose Entities (SPEs) ohne Aktivität in Österreich

Unternehmen aus Oberösterreich hielten 2011 laut Nationalbank 664 Beteiligungen an ausländischen Unternehmen. Der Gesamtwert der Beteiligungen lag bei € 15,39 Mrd., die Zahl der Beschäftigten in diesen Beteiligungen bei über 90.000. Insgesamt erwirtschafteten diese Unternehmen einen Jahresgewinn von € 2,4 Mrd. Die Entwicklung der aktiven Direktinvestitionen im Zeitverlauf wird in Abbildung 3 dargestellt – gegenüber den frühen 1990er Jahren ist hierbei eine Verdreifung festzustellen (OeNB, 2013).

Abbildung 3: Entwicklung der aktiven Direktinvestitionen oberösterreichischer Investoren (1990=100 %)



Quelle: OeNB

Oberösterreich hat durch seine know-how-intensive und innovative Industrie eine gute Ausgangslage im globalen Wettbewerb. Aufgrund der starken Exportorientierung der OÖ. Industrie sowie der Vielzahl an globalen Markt- und Technologieführern sowie der internationalen Vernetzung in der Eigentümerstruktur ergeben sich vielfältige **Chancen für oberösterreichische Industriebetriebe**, wie zahlreiche Beispiele von international eng vernetzten oö. Unternehmen unterstreichen.

1.2 Ziel des Projekts

Die rasant gestiegene Bedeutung von globalen Verflechtungen und die hohe wirtschaftliche Dynamik in Schwellenländern eröffnen gerade für die OÖ. Industrie mit ihren exportorientierten und innovativen Leitbetrieben große Chancen. Daher hat die **Industriellenvereinigung Oberösterreich** Pöchlhammer Innovation Consulting (P-IC) mit der Erstellung der Studie „**Global erfolgreich - Analyse der internationalen Vernetzung der OÖ. Industrie mit Schwerpunkt auf den Emerging Markets**“ beauftragt.

Ziel des Projektes war zunächst die **Identifikation der internationalen Vernetzung der OÖ. Industrie** (ausländische Beteiligungen von oberösterreichischen Industrieunternehmen) mit besonderem Fokus auf die Präsenz in Wachstumsmärkten. Weiters wurden ausgewählte oö. Industriebetriebe zu Aspekten der internationalen Vernetzung und deren strategischen Überlegungen befragt. Auf dieser Grundlage wurden **Handlungsempfehlungen** zur Stärkung der globalen Aktivitäten der OÖ. Industrie formuliert.

1.3 Projektschritte und Methodik

Dieser Zielsetzung entsprechend wurden drei Projektschritte vorgenommen, wobei jeweils unterschiedliche methodische Ansätze zur Anwendung kamen:

1. Analyse der Beteiligungen der OÖ. Industrie im Ausland

Zunächst wurde der Frage nachgegangen, welche Beteiligungen die 100 umsatzstärksten industrieorientierten Unternehmen aus Oberösterreich im Ausland halten. Zur Recherche wurde auf unterschiedliche Quellen zurückgegriffen: Jahres- und Geschäftsberichte, Eigenangaben auf den Firmenhomespages, Unternehmensdatenbanken, Medienberichte etc. Alle validen und verwertbaren Informationen wurden in einer eigens erstellten Datenbank zusammengeführt und einer detaillierten Analyse unterzogen (vgl. Kap. 2).

2. Befragung ausgewählter oö. Industriebetriebe

Zur Vertiefung wurden 19 ausgewählte oö. Industriebetriebe unter Nutzung eines Onlinetools befragt. Die Inhalte der Befragung befassten sich – in Ergänzung zur Desk Research – schwerpunktmäßig mit strategischen Fragen in Hinblick auf die globale Vernetzung und das Themenfeld Export (vgl. Kap. 3).

3. Ableitung von Handlungsempfehlungen

Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurden zielgerichtete und praxisorientierte Handlungsempfehlungen formuliert. Diese unterteilen sich in Implikationen für die Wirtschafts- und Standortpolitik in Oberösterreich und in konkrete Begleit- und Motivierungsmaßnahmen, um oö. Unternehmen bei ihren Aktivitäten zur Erschließung der Emerging Markets bestmöglich zu unterstützen (vgl. Kap. 4).

2 Beteiligungen der OÖ. Industrie im Ausland

Die **Beteiligungen der oberösterreichischen Industrie im Ausland** zu erheben stand im Mittelpunkt des ersten Projektschrittes. Hierfür wurden die **100 umsatzstärksten industrieorientierten Unternehmen** aus Oberösterreich beleuchtet:

Tabelle 1: Liste der 100 umsatzstärksten industrieorientierten Unternehmen aus Oberösterreich

Nr.	Unternehmen	Umsatz	Beschäftigte
1	voestalpine AG	12.058.200.000	46.473
2	BMW Motoren GmbH	3.587.300.000	2.594
3	Siemens VAI Metals Technologies GmbH	2.500.000.000	10.000
4	Energie AG Oberösterreich	2.219.896.300	7.754
5	Lenzing AG	2.140.030.000	6.593
6	Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.	1.328.061.000	6.665
7	MAN Truck & Bus Österreich AG	1.240.000.000	2.305
8	Greiner Group	1.199.000.000	7.899
9	VA Intertrading AG	1.095.369.500	534
10	Engel Gruppe	838.530.653	3.337
11	Berglandmilch eGen	832.000.000	1.350
12	Habau Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.	825.000.000	3.419
13	AMAG Austria Metall AG	813.132.000	1.422
14	Vivatis Holding AG	808.000.000	2.703
15	Cross Industries AG	678.626.000	3.131
16	Polytec Group	657.354.000	4.663
17	delfortgroup AG	632.087.545	1.722
18	Brau Union Österreich AG	624.000.000	1.974
19	Miba AG	592.630.000	3.730
20	Takeda Austria GmbH ⁵	577.000.000	550
21	Wolf Holding GmbH	563.561.000	2.957

⁵ Vormals Nycomed Austria GmbH

Nr.	Unternehmen	Umsatz	Beschäftigte
22	Rosenbauer International AG	541.598.900	2.123
23	Plasser&Theurer GesmbH	504.000.000	470
24	Borealis Agrolinz Melamine GmbH	481.640.195	1.700
25	BWT AG	478.875.500	2.712
26	Asamer Gruppe	473.000.000	5.450
27	Alpine-Energie Holding AG GmbH	454.535.517	2.473
28	BRP-Powertrain GmbH & Co KG	430.448.000	1.139
29	Bernecker + Rainer Industrie Elektronik Ges.m.b.H.	400.000.000	2.300
30	IFN Holding AG	384.200.000	2.472
31	Fronius International GmbH	376.101.403	3.257
32	TGW Logistics Group GmbH	362.265.000	1.585
33	Gebr. Haider Bauunternehmung GmbH	358.612.678	1.680
34	FACC AG	355.100.000	1.947
35	DSM Fine Chemicals Austria Nfg GmbH & Co KG	341.279.478	954
36	Hammerer Aluminium Industries GmbH	326.000.000	620
37	Richter Pharma AG	317.700.000	338
38	Laakirchen Papier AG ⁶	311.000.000	550
39	SKF Österreich AG	301.906.956	832
40	UPM Kymmene Austria GmbH	272.628.327	465
41	Felbermayr Holding GmbH	272.628.327	1.837
42	Trierenberg Holding AG	254.849.000	1.200
43	S. Spitz GmbH	238.000.000	630
44	Banner GmbH	237.000.000	760
45	Alois Pöttinger Maschinenfabrik GmbH	233.922.000	1.267
46	Artax AG	229.474.355	694
47	Wilhelm Schwarzmüller GmbH	226.000.000	1.600
48	Bilfinger VAM Anlagentechnik GmbH ⁷	224.015.000	869

⁶ Vormalig SCA Graphic Laakirchen AG

⁷ Vormalig BIS VAM Anlagentechnik GmbH

Nr.	Unternehmen	Umsatz	Beschäftigte
49	Smurfit Kappa Nettingsdorfer AG&Co KG	222.187.817	350
50	GE Healthcare GmbH&Co OHG	216.956.409	305
51	Elin GmbH&Co KG	211.713.124	984
52	Kremsmüller Gruppe	210.000.000	2.500
53	HTI-High Tech Industries AG	206.991.000	1.504
54	Hubers Landhendl GmbH	204.390.000	641
55	Kirchdorfer Gruppe	204.007.000	1.257
56	Fischer Sports Gruppe	184.561.877	1.894
57	Trumpf Maschinen Austria GmbH &Co KG	184.000.000	410
58	Tiger Coatings GmbH & Co KG	183.300.000	920
59	Borbet Austria GmbH	183.000.000	800
60	Herbert Handlbauer Gruppe	180.583.514	174
61	Gmundner Molkerei reg.Gen.m.b.h.	180.000.000	305
62	Hödlmayr International AG	175.000.000	1.300
63	Bauunternehmung Rudolf Gerstl Gruppe	174.100.000	510
64	Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H.	172.000.000	677
65	Rudolf Großfurtner GmbH	163.000.000	290
66	Linz Textil Holding AG	162.737.238	677
67	Wacker Neuson Linz GmbH	161.800.000	500
68	Silhouette International Schmied AG	161.231.759	1.600
69	Vereinigte Fettwarenindustrie Ges.m.b.H.	160.968.031	117
70	Linde Gas GmbH	160.200.000	348
71	EKB Elektro- und Kunststofftechnik GmbH	158.667.810	225
72	Teufelberger Holding AG	157.000.000	750
73	Quanmax AG	150.000.000	93
74	Nufarm GmbH & Co KG	146.101.586	120
75	Ebner Industrieofenbau Gruppe	145.442.097	937
76	PEZ/Haas Gruppe	140.400.000	522
77	EBEWE Pharma Ges.m.b.H. Nfg.KG	139.989.712	550
78	Trodat Holding GmbH	137.100.000	1.071

Nr.	Unternehmen	Umsatz	Beschäftigte
79	Backaldrin GmbH	136.000.000	680
80	Agro Kunststofftechnik Gruppe	135.264.405	496
81	Franz Oberndorfer Gruppe	133.278.000	1.300
82	Zaunergroup Holding	132.916.215	613
83	Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG	131.700.000	325
84	Keba AG	129.700.000	790
85	TCG Unitech GmbH	127.000.000	582
86	Erema GmbH	127.000.000	258
87	Hauser GmbH	124.783.906	542
88	Josko GmbH	124.435.000	840
89	Scheuch GmbH	124.372.710	630
90	Wuppermann Bandstahl GmbH	122.673.702	63
91	Fröling Gesellschaft m.b.H.	121.000.000	500
92	Stiwa Holding GmbH	118.000.000	1.100
93	efko Frischfrucht und Delikatessen Gruppe	115.000.000	532
94	Hipp GmbH & Co. Expert Group KG	114.000.000	243
95	Nemak Linz GmbH	111.810.000	412
96	Kellner & Kunz AG	111.398.000	480
97	Bosch Rexroth GmbH	110.670.000	397
98	Hainzl International Holding GmbH	110.000.000	700
99	Kraiburg Austria GmbH & Co. KG	108.500.000	381
100	ZF Holding Austria Gruppe	108.000.000	332

Quelle: OÖN 2012

Gegenstand der Analyse waren die **ausländischen Standorte** der „Top 100“. Falls ein Unternehmen beispielsweise eine Tochtergesellschaft in Deutschland mit fünf Standorten hat, so wurden die fünf Standorte und ggf. die Standorte von deren weiteren Tochtergesellschaften (mind. 25 %) erfasst.

Dementsprechend kam für die im Frühjahr 2013 durchgeführte Recherche ein **Methodenmix** aus unterschiedlichen Quellen zum Einsatz:

- Recherche in einer **Unternehmensdatenbank** der internationalen Wirtschaftsauskunftei Creditreform bzw. Bureau von Dijk
- Recherche auf in- und ausländischen **Firmenwebsites**
- Analyse der **Jahres- und Geschäftsberichte** (soweit verfügbar)
- **Medienberichte** u.dgl.

Aufgrund mangelnder Informationen wurde von einer Auswertung nach der Art der Niederlassung (zB Produktion, Vertrieb, Service) an ausländischen Standorten abgesehen. Nachfolgend werden die Ergebnisse der Recherche zunächst im Überblick, anschließend im Detail vorgestellt. Den Abschluss bilden Visualisierungen zentraler Ergebnisse.

2.1 Ergebnisse im Überblick

Die öö. „Top 100“ industrieorientierten Unternehmen haben **1.709 Auslandsniederlassungen in 82 Ländern**.

Die **Charakteristik der „Top 100“ öö. Industrieunternehmen** zeigt, dass ein Viertel dieser Unternehmen selbst eine Niederlassung eines ausländischen Mutterkonzerns ist.

Nach **Branchen** betrachtet kommen die meisten Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen Fahrzeugbau inkl. Zulieferindustrie und dem Maschinen- und Anlagenbau (jeweils 16). Darauf folgen Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen Nahrungsmittelerzeugung (14), Chemie, pharmazeutische Industrie und Kunststoffe (jeweils 12) sowie der Bauindustrie (11).

Nach der **Anzahl der Auslandsniederlassungen pro Unternehmen** betrachtet ist festzustellen, dass 23 Unternehmen keine Auslandsniederlassung unterhalten. Davon sind 18 selbst Niederlassungen eines internationalen Konzerns in Oberösterreich – nur 5 Betriebe aus dem Kreis der „Top 100“ mit einem Headquarter in Oberösterreich haben keine Auslandsniederlassungen. 36 Unternehmen haben zwischen einer und zehn Niederlassungen und stellen damit die größte Gruppe dar. 24 Firmen haben zwischen 11 und 24 Standorten im Ausland und 9 Unternehmen weisen über 50 Auslandsniederlassungen auf. Mit Abstand die meisten Auslandsniederlassungen hat die voestalpine AG mit 272, gefolgt von der Greiner Group mit 94 Standorten.

Nach **Regionen** betrachtet dominiert weiterhin Europa: Knapp zwei Drittel aller Niederlassungen befinden sich in EU-Mitgliedsstaaten.

Die drei **Nationen** mit den meisten Auslandsniederlassungen sind mit Deutschland, der Tschechischen Republik und Ungarn allesamt Anrainerstaaten Österreichs. Dabei ist Deutschland mit 315 Niederlassungen der mit Abstand bedeutendste Standort für die OÖ. Industrie. Zwei Drittel der Top 100 haben mindestens eine Niederlassung in Deutschland. Knapp die Hälfte aller Firmen hat eine Niederlassung in der Tschechischen Republik, über ein Drittel in der Slowakei, Ungarn sowie den USA.

Ausgeprägte globale Verflechtungen bestehen insbesondere in den **Branchen** Metallherzeugung und -verarbeitung, Industrieservice und -handel, Maschinen- und Anlagenbau sowie bei sonstigen und diversen Sachgütern.

Zur strukturierten Auswertung wurden die Firmen in vier **Kategorien** eingeteilt, welche den Grad der internationalen Vernetzung zum Ausdruck bringt:

- Unternehmen ohne Auslandsniederlassungen
- „Regionale Player“ mit Auslandsniederlassungen, die ausschließlich in an Österreich angrenzenden Staaten liegen
- „Europäische Player“ mit Niederlassungen, die ausschließlich in Europa und ggf. einem zweiten Kontinent liegen
- „Globale Player“ mit Niederlassungen auf mindestens drei Kontinenten

Mit 44 Unternehmen sind fast die Hälfte der „Top 100“ als globale Player zu bezeichnen, haben also auf mindestens drei Kontinenten einen Standort. Die zweitgrößte Gruppe stellen die europäischen Player mit 24 Firmen dar. 9 Betriebe entfallen auf die Kategorie „Regionale Player“, da ihre Niederlassungen nur im angrenzenden Ausland liegen. 23 Unternehmen haben keine Auslandsniederlassungen, davon sind jedoch 18 selbst Niederlassung eines ausländischen Konzerns.

Ein besonderer Fokus wurde auf die „**Emerging Markets**“ gelegt: In den BRIC-Staaten sind 177 bzw. 10 % aller Auslandsniederlassungen der Top 100 öö. Industriebetriebe angesiedelt. In den Next Eleven Ländern sind es 53 bzw. 3 %.

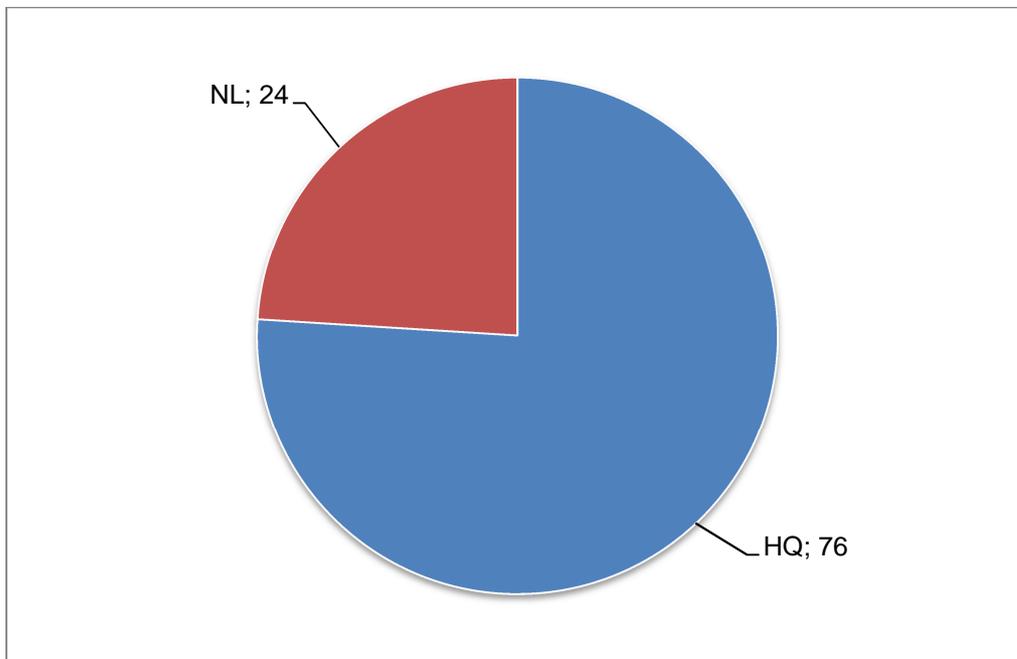
Innerhalb der **BRIC-Staaten** ist Russland mit 25 Firmen, die über mindestens eine Auslandsniederlassung verfügen, das beliebteste Investitionsziel der Top 100. Vor allem Firmen aus der Baustoffindustrie und dem Maschinen- und Anlagenbau sowie der Elektroindustrie sind hier zu finden. China folgt mit 24 Niederlassungen, die meisten Niederlassungen stammen von Firmen aus dem Elektronikbereich und der Metallherzeugung und -verarbeitung.

Unter den **Next Eleven-Staaten** sind bislang 14 der „Top 100“ in der Türkei vertreten, gefolgt von Mexiko mit 9 und Korea mit 5 Firmen.

2.2 Charakteristik der „Top 100“ öö. Industriebetriebe

Drei Viertel der 100 umsatzstärksten Industriebetriebe Oberösterreichs, also 76 Unternehmen, haben ihr **Headquarter** in Oberösterreich. 24 sind Tochterunternehmen eines internationalen Konzerns. Unter den „Top 10“ sind zwei Unternehmen in ausländischem Eigentum (BMW Motoren sowie MAN Truck & Bus). Diejenigen Betriebe, welche in einem ausländischen Konzern eingebettet sind, sind vielfach in den Bereichen Fahrzeugbau, Chemie/Pharma/Kunststoff und der Papierindustrie tätig.

Abbildung 4: Top 100 öö. Industrieunternehmen: Headquarters (HQ) vs. Niederlassungen eines MNU (NL)



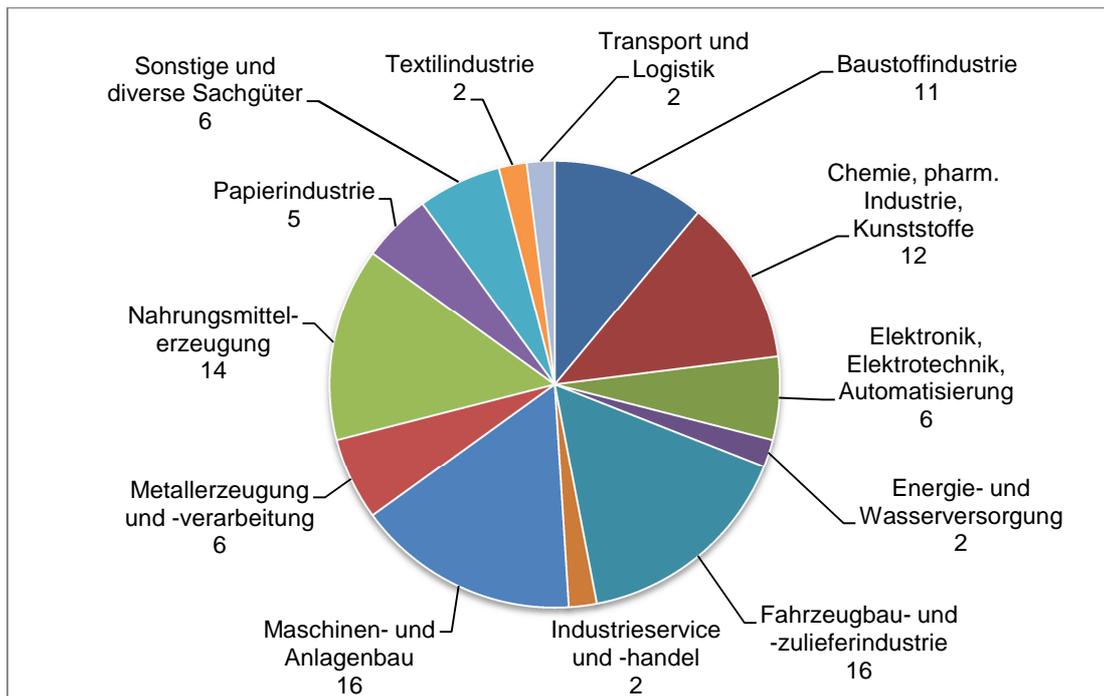
Quelle: P-IC; n=100

Namentlich sind die folgenden **24 Unternehmen** aus dem Kreis der „Top 100“ öö. Industriebetriebe **Niederlassungen internationaler Konzerne** in Oberösterreich (alphabetisch geordnet):

- BMW Motoren GmbH
- Borbet Austria GmbH
- Borealis Agrolinz Melamine GmbH
- Bosch Rexroth GmbH
- Brau Union Österreich AG
- BRP-Powertrain GmbH & Co KG
- DSM Fine Chemicals Austria Nfg GmbH & Co KG
- EBEWE Pharma Ges.m.b.H. Nfg.KG
- EKB Elektro- und Kunststofftechnik GmbH
- Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG
- GE Healthcare GmbH&Co OHG
- Linde Gas GmbH
- MAN Truck & Bus Österreich AG
- Nematik Linz GmbH
- Nufarm GmbH & Co KG
- SKF Österreich AG
- Smurfit Kappa Nettingsdorfer AG&Co KG
- Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H.
- Takeda Austria GmbH
- TCG Unitech GmbH
- Trumpf Maschinen Austria GmbH &Co KG
- UPM Kymmene Austria GmbH
- Wuppermann Bandstahl GmbH
- ZF Holding Austria Gruppe

Die 100 größten Industriebetriebe Oberösterreichs sind in den unterschiedlichsten **Wirtschaftsbereichen** tätig. Mit jeweils 16 Firmen sind die meisten Unternehmen im Fahrzeugbau inkl. Zulieferindustrie und dem Maschinen- und Anlagenbau tätig. Darauf folgen Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen Nahrungsmittelerzeugung mit 14 Firmen, Chemie, pharmazeutische Industrie und Kunststoffe mit 12, sowie der Bauindustrie mit 11 Firmen.

Abbildung 5: Top 100 Industrieunternehmen in OÖ: Branchenzugehörigkeit



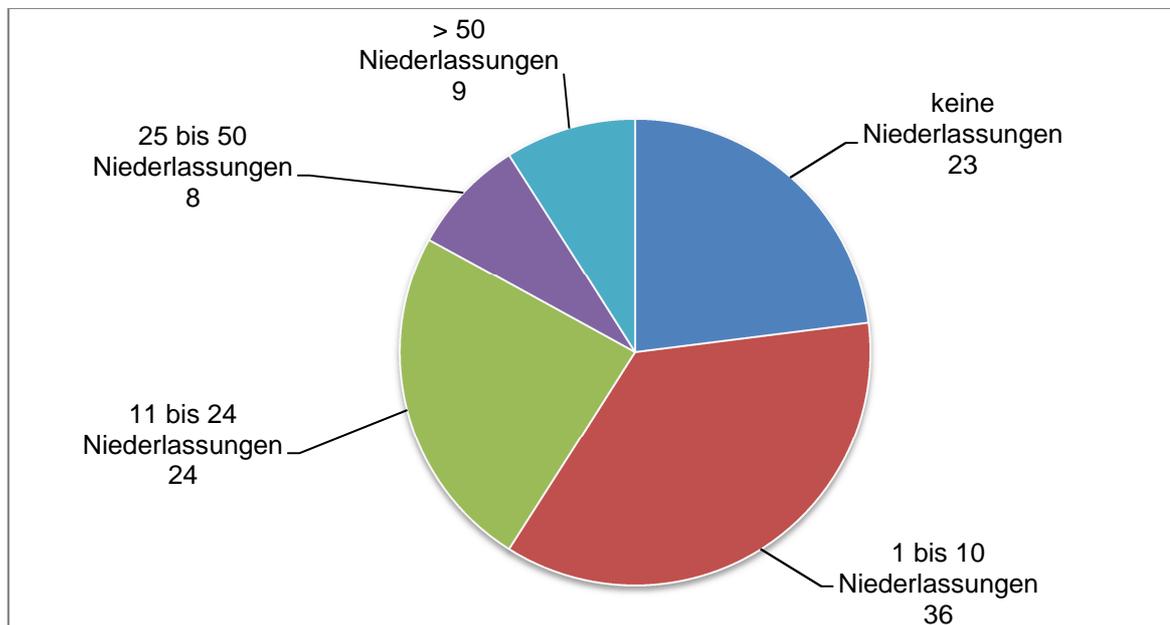
Quelle: P-IC; n=100

2.3 Auslandsniederlassungen der „Top 100“ öö. Industriebetriebe

Betrachtet man die **Anzahl der Auslandsniederlassungen pro Unternehmen**, so zeigt sich ein differenziertes Bild:

- 77 der Top 100 öö. Industriebetriebe sind im Ausland mit eigenen Niederlassungen vertreten.
- 9 Unternehmen können über 50 internationale Standorte aufweisen – fünf davon finden sich unter den zehn umsatzstärksten Industriebetrieben Oberösterreichs. An der Spitze steht die voestalpine AG mit 272 Standorten weltweit.
- 24 Firmen haben zwischen 11 und 24 Auslandsstandorte.
- 23 der 100 untersuchten öö. Unternehmen haben keine Auslandsniederlassung, hiervon ist allerdings der Großteil selbst eine Niederlassung eines internationalen Konzerns.
- 36 Unternehmen haben zwischen einer und zehn Niederlassungen und stellen damit die größte Gruppe.

Abbildung 6: Anzahl der Auslandsniederlassungen der Top 100 öö. Industrieunternehmen

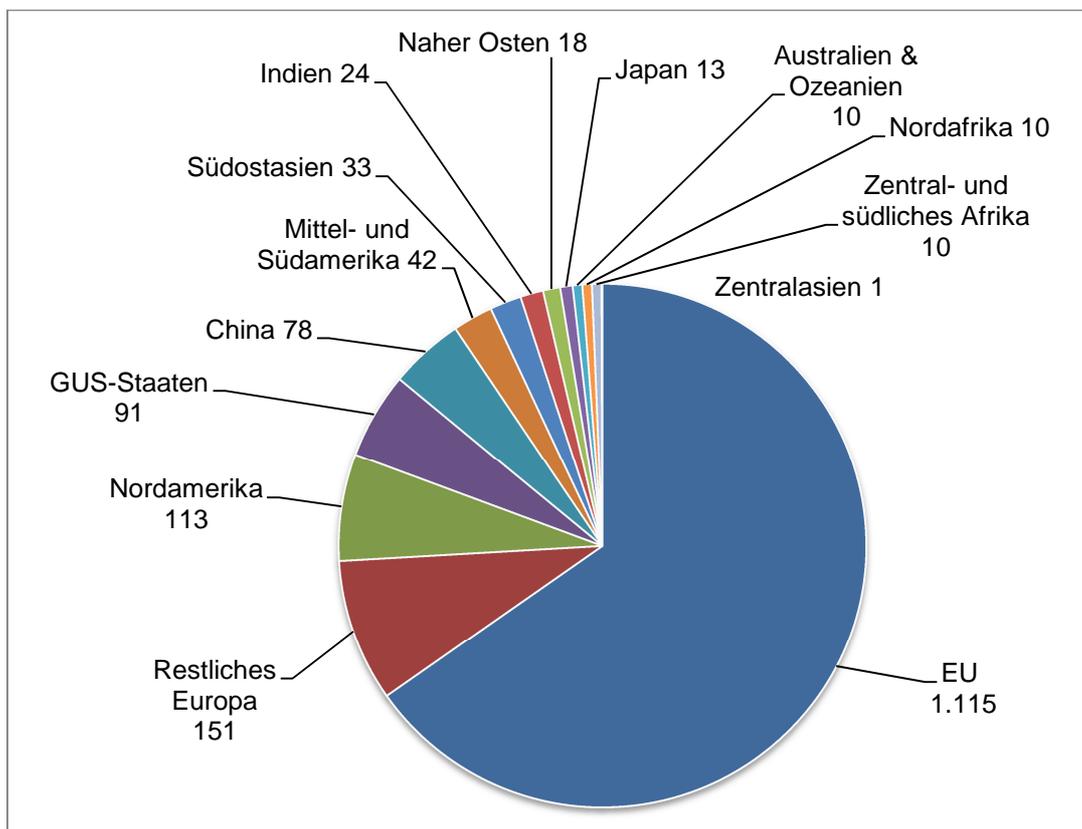


Quelle: P-IC; n=100

Eine Analyse nach **Regionen** zeigt, dass die internationale Vernetzung der OÖ. Industrie nach wie vor stark auf den EU-Raum ausgerichtet ist, wo sich mit 1.115 von 1.709 knapp zwei Drittel aller Auslandsniederlassungen befinden. Die Konzentration auf Europa wird dadurch unterstrichen, dass auf dem zweiten Platz das restliche Europa mit 151 liegt. Somit liegen etwa 3 von 4 Auslandsniederlassungen der „Top 100“ auf dem europäischen Kontinent.

In Nordamerika finden sich 113 Auslandsniederlassungen, in den GUS-Staaten 91. Im asiatischen Raum ist China mit 76 Auslandsniederlassungen beliebtestes Investitionsziel der „Top 100“, gefolgt von Südostasien mit 33, Indien mit 24 und Japan mit 13 Niederlassungen. Auch Mittel- und Südamerika sind mit 42 Auslandsstandorten nicht zu vernachlässigen.

Abbildung 7: Zielregionen der Auslandsniederlassungen der Top 100 öö. Industriebetriebe



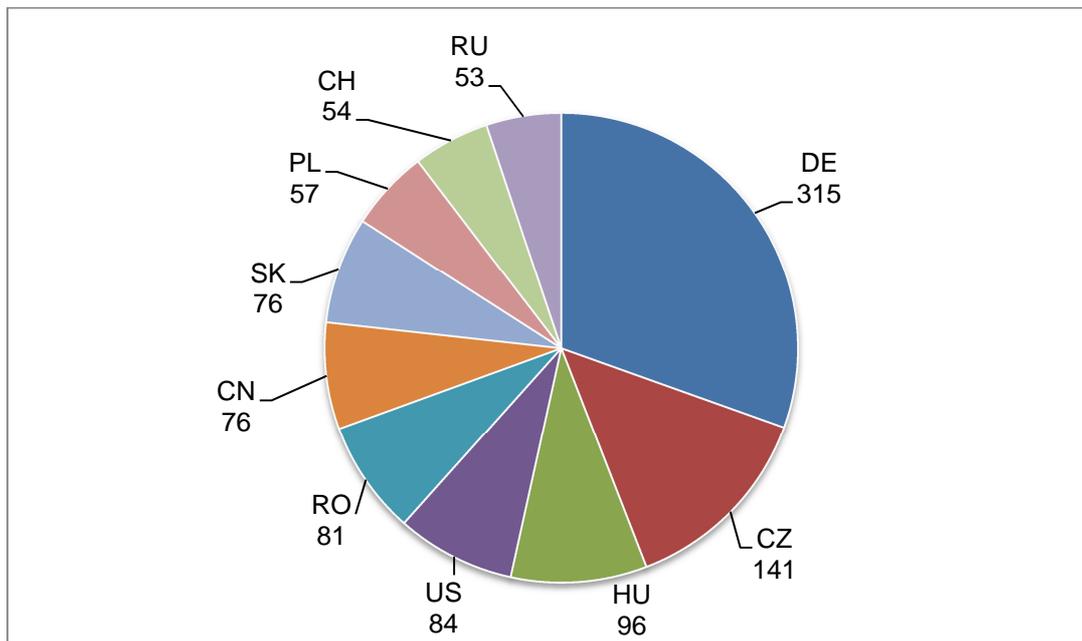
Quelle: P-IC; n=1.709

Differenziert man die globalen Standorte der öö. Industrieunternehmen weiter nach den **82 Ländern**, in denen die OÖ. Industrie vertreten ist, so zeigt sich zunächst die große Bedeutung Deutschlands: Mit 315 Standorten ist die Bundesrepublik mit Abstand der bedeutendste Auslandsstandort für die OÖ. Industrie. Zwei Drittel aller „Top 100“ öö. Industriebetriebe unterhalten mindestens eine Niederlassung in Deutschland. Zieht man die 23 Firmen ohne Auslandsniederlassung von der Gesamtheit ab, sind es über 85 %. Im Schnitt unterhält jedes Unternehmen mit Präsenz in der Bundesrepublik dort knapp fünf Standorte – in der Tschechischen Republik sind es etwa drei Standorte pro Unternehmen.

Des Weiteren fällt auf, dass die drei Nationen mit den meisten Auslandsniederlassungen – neben Deutschland auch die Tschechische Republik und Ungarn – allesamt Anrainerstaaten Österreichs sind.

1.033, also 60 % aller Auslandsniederlassungen, entfallen auf zehn Staaten. Neben den genannten sind es am vierten Rang die USA, gefolgt von Rumänien und China, der Slowakischen Republik sowie Polen, der Schweiz und Russland.

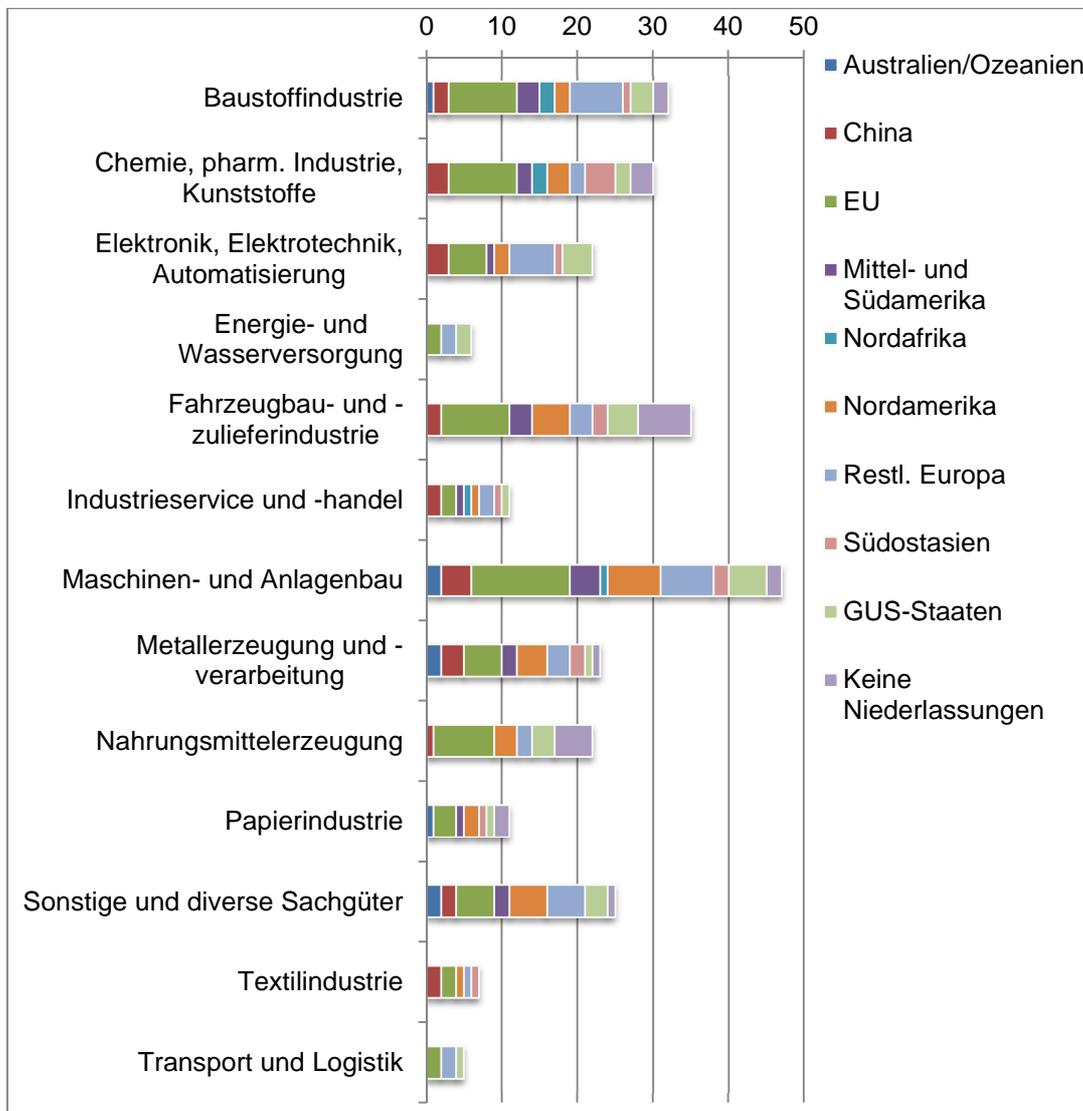
Abbildung 8: Top 10 der Länder nach Anzahl der Niederlassungen



Quelle: P-IC; n=1.033

In einem weiteren Schritt wurde untersucht, ob ein **Zusammenhang zwischen der Branche des Unternehmens und der regionalen Wahl der Niederlassungen** festzustellen ist. Eine Darstellung der Verteilung der Niederlassungen der verschiedenen Wirtschaftszweige nach Regionen findet sich in nachfolgender Abbildung. Generell lässt sich daraus kein signifikanter Zusammenhang erkennen, jedoch gewisse Tendenzen: Besonders starke weltweite Verflechtungen herrschen in den Wirtschaftszweigen Metallerzeugung und -verarbeitung, Industrieservice und -handel, Maschinen- und Anlagenbau sowie bei Sonstigen und diversen Sachgütern. Unternehmen aus den Branchen Energie- und Wasserversorgung, Transport und Logistik, Nahrungsmittelerzeugung sowie die Baustoffindustrie sind hauptsächlich in Europa und den GUS-Staaten vertreten.

Abbildung 9: Unternehmen nach Branchen und Regionen ihrer Auslandsniederlassungen



Quelle: P-IC; n=77 (Mehrfachzählungen)

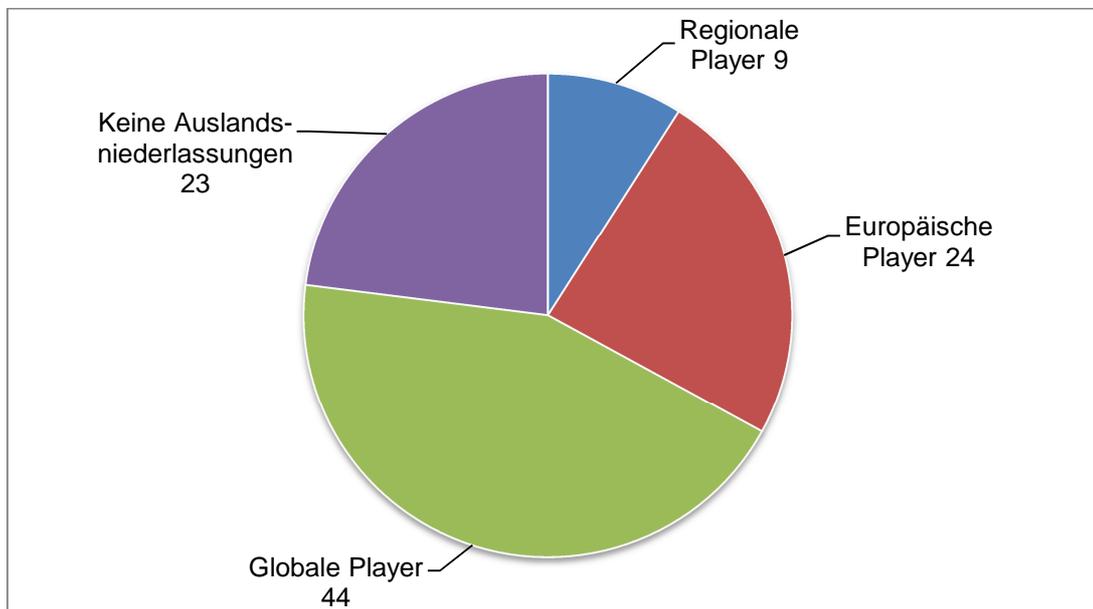
2.4 Grad der internationalen Vernetzung

Zur strukturierten Auswertung nach dem **Grad der internationalen Vernetzung** wurden die Firmen in vier Kategorien eingeteilt:

- Unternehmen ohne Auslandsniederlassungen
- „Regionale Player“ mit Auslandsniederlassungen, die ausschließlich in an Österreich angrenzende Staaten liegen
- „Europäische Player“ mit Niederlassungen, die ausschließlich in Europa und ggf. einem zweiten Kontinent liegen
- „Globale Player“ mit Niederlassungen auf mindestens drei Kontinenten

Bemerkenswert ist die hohe Anzahl der globalen Player: **Mit 44 Unternehmen hat fast die Hälfte der „Top 100“ auf mindestens drei Kontinenten eine Niederlassung.** Die zweitgrößte Gruppe stellen die europäischen Player mit 24 Unternehmen dar. Zwei Drittel der „Top 100“ sind also im internationalen Raum – auch über die Nachbarländer Österreichs hinaus – derzeit stark präsent. 9 Betriebe sind als regionale Player zu charakterisieren. Hinzu kommen 23 Unternehmen ohne Auslandsniederlassungen.

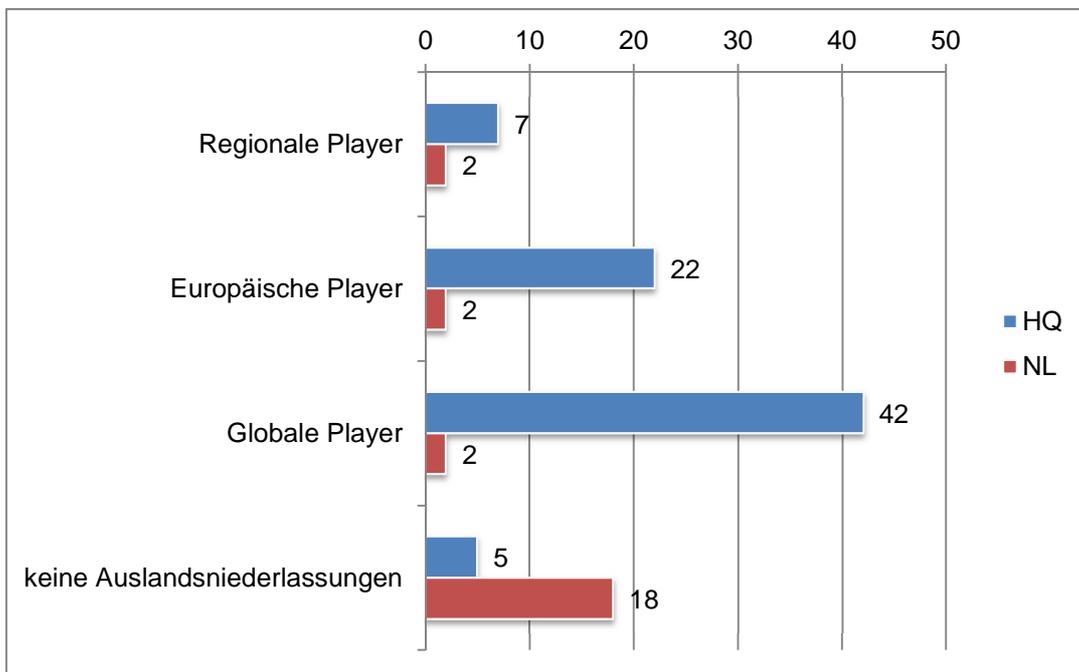
Abbildung 10: Internationale Vernetzung der Top 100 öö. Industriebetriebe nach Grad



Quelle: P-IC; n=100

Die nachfolgende Abbildung zeigt einen **Vergleich zwischen Unternehmen mit Hauptsitz in Oberösterreich (HQ) und Niederlassungen ausländischer Muttergesellschaften (NL)** hinsichtlich deren Kategorienzugehörigkeit. Nicht verwunderlich ist, dass Unternehmen, die selbst eine Auslandsniederlassung sind, zum großen Teil über keine eigenen Niederlassungen im Ausland verfügen. In fünf Firmen ist das allerdings der Fall, was u.a. auf historische Entwicklungen in der Firmengeschichte zurückgeführt werden kann, wie etwa im Fall der Borealis Agrolinz Melamine GmbH, die u.a. aus der Chemie Linz hervorgegangen ist.

Abbildung 11: Top 100 öö. Industrieunternehmen nach Kategorie



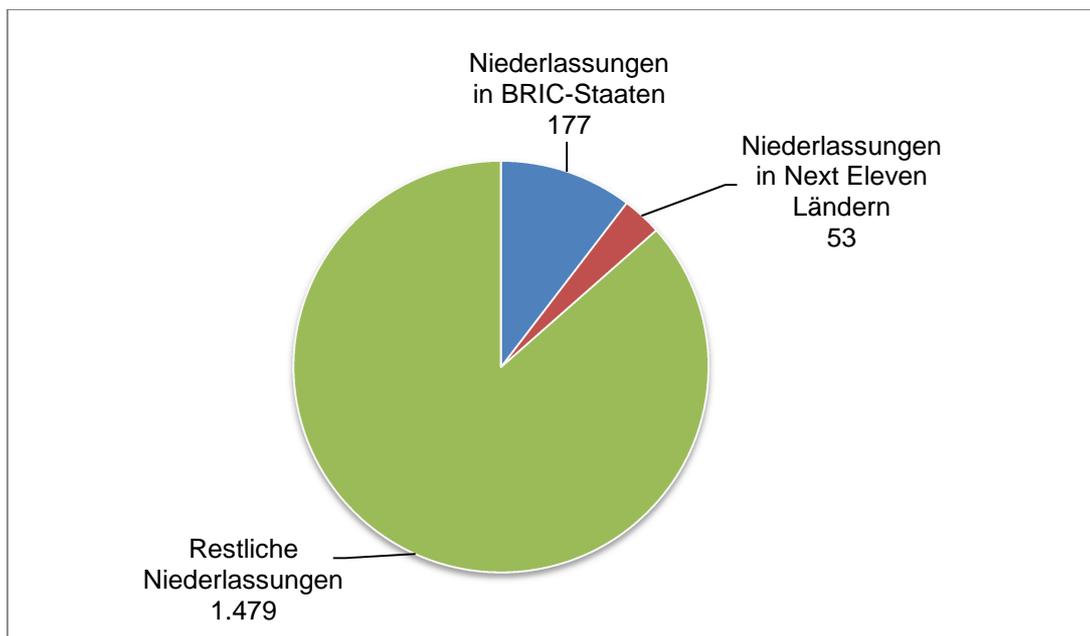
Quelle: P-IC; n=100

2.5 „Emerging Markets“ – BRIC und Next Eleven

Wie eingangs erwähnt gewinnen die Schwellenländer merklich an globalwirtschaftlicher Bedeutung. 2012 überstieg das Volumen ausländischer Direktinvestitionen in Schwellenländer erstmals jenes der Industriestaaten. Deshalb wird die Präsenz der öö. Industrieunternehmen in den **Emerging Markets**, den „BRIC-Staaten“ (Brasilien, Russland, Indien und China) und den so genannten „Next Eleven“⁸, im Folgenden genauer dargestellt.

Insgesamt verfügen die „Top 100“ öö. Industrieunternehmen über 1.709 Auslandsniederlassungen weltweit, mit einer starken Konzentration auf den europäischen Raum. In den **BRIC-Staaten sind 177 Niederlassungen** bzw. 10 % aller Niederlassungen angesiedelt, in den **Next Eleven-Ländern 53 Standorte** bzw. 3 %. Vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklung und wachsenden Marktchancen in diesen Ländern erscheint der Anteil dieser Ländergruppen bei den Direktinvestitionen der öö. Industriebetriebe durchaus noch ausbaubar.

Abbildung 12: Auslandsniederlassungen der öö. Top 100 Industrieunternehmen in den BRIC- und Next Eleven Ländern



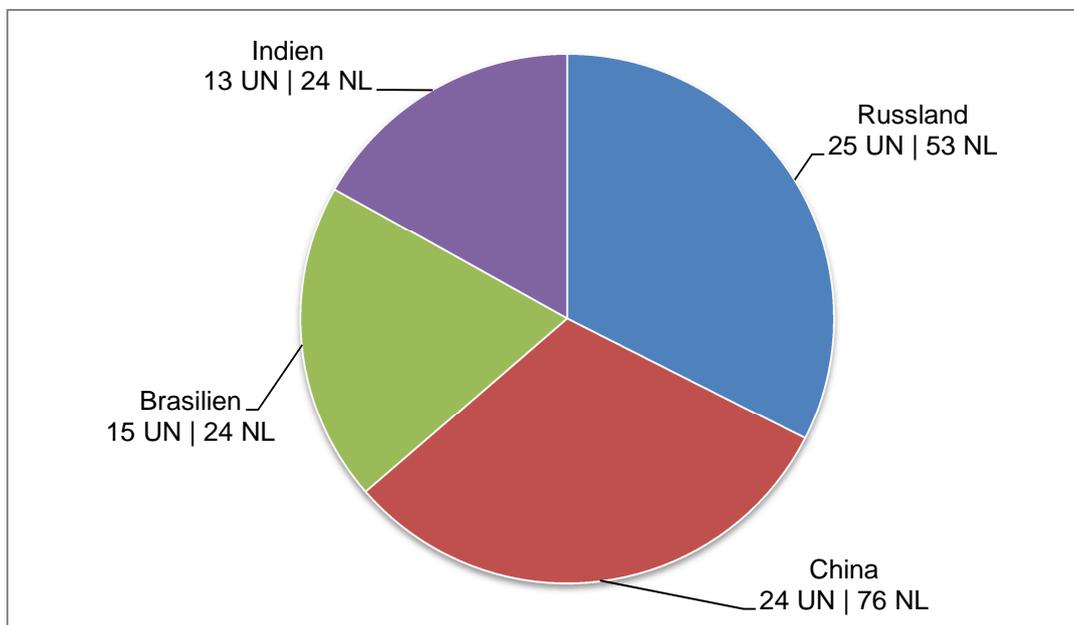
Quelle: P-IC; n=1.709

⁸ Ägypten, Bangladesch, Indonesien, Iran, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Philippinen, Südkorea, Türkei und Vietnam

In genauerer Betrachtung der **BRIC-Staaten** zeigt sich folgendes Bild:

- In **Brasilien** besitzen die 15 dort angesiedelten öö. Industrieunternehmen 24 Auslandsniederlassungen. Über ein Drittel dieser Niederlassungen sind der Metallerzeugung und -verarbeitung zuzurechnen, weiters sind auch der Maschinen- und Anlagenbau sowie die Fahrzeugindustrie in Brasilien aktiv.
- In **Russland** sind 25 Firmen der „Top 100“ mit 53 Niederlassungen vertreten. Vor allem Unternehmen aus der Baustoffindustrie und dem Maschinen- und Anlagenbau sowie der Elektroindustrie sind hier präsent.
- 13 Unternehmen sind in **Indien** mit 24 Niederlassungen ansässig. Branchenschwerpunkte sind hierbei Metallerzeugung und -verarbeitung, Fahrzeugindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie Elektroindustrie.
- **China** wurde von 24 Unternehmen bereits mit einem Standort erschlossen, in Summe sind 76 Niederlassungen im bevölkerungsreichsten Land der Welt. Die meisten Niederlassungen stammen von Firmen aus dem Elektronikbereich und der Metallerzeugung und -verarbeitung, aber auch Unternehmen aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau und der chemischen Industrie sind vielfach im „Reich der Mitte“ präsent.

Abbildung 13: Oö. Industriebetriebe mit Auslandsniederlassungen in BRIC-Staaten⁹

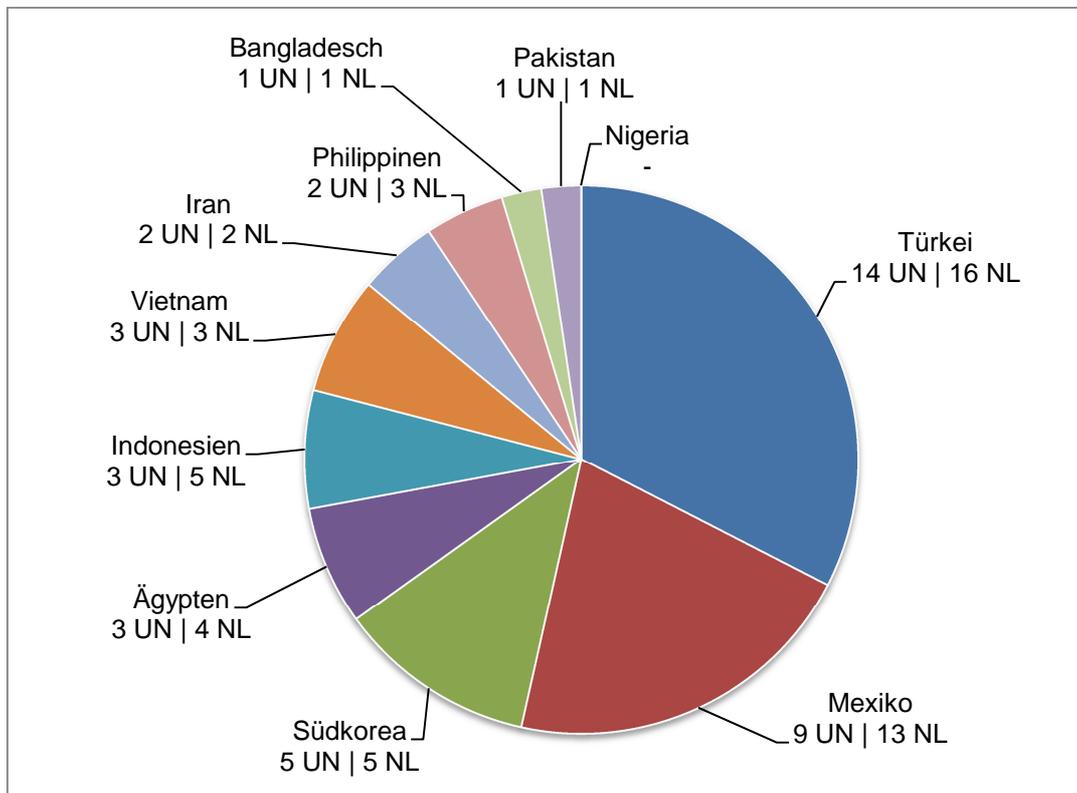


Quelle: P-IC; n=77

⁹ UN = Anzahl der „Top 100“-Industriebetriebe, die in diesem Staat vertreten sind | NL = Anzahl der Niederlassungen dieser Unternehmen

Bei einer Betrachtung der Niederlassungen in den **Next Eleven-Staaten** sticht die **Türkei** heraus, wo 14 Unternehmen 16 Niederlassungen unterhalten. Branchenspezifische Konzentrationen können hier nicht festgestellt werden. Den zweiten Rang nimmt **Mexiko** ein, wo 9 Unternehmen 13 Standorte unterhalten. Auch hier ist das Branchenspektrum breit gestreut mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Unternehmen aus der Metallherzeugung und -verarbeitung. 5 Unternehmen sind in **Südkorea** ansässig. Die weiteren Staaten der Next Eleven-Gruppen spielen für die öö. Industriebetriebe in Hinblick auf eigene Niederlassungen bislang keine signifikante Rolle. Die derzeit geringe Präsenz in bevölkerungsreichen Wachstumsmärkten¹⁰ mit relativ stabilen politischen Rahmenbedingungen ist vor dem Hintergrund der vielen und global gestreuten Niederlassungen überraschend.

Abbildung 14: Öö. Industriebetriebe mit Auslandsniederlassungen in Next Eleven Ländern¹¹



Quelle: P-IC; n=43

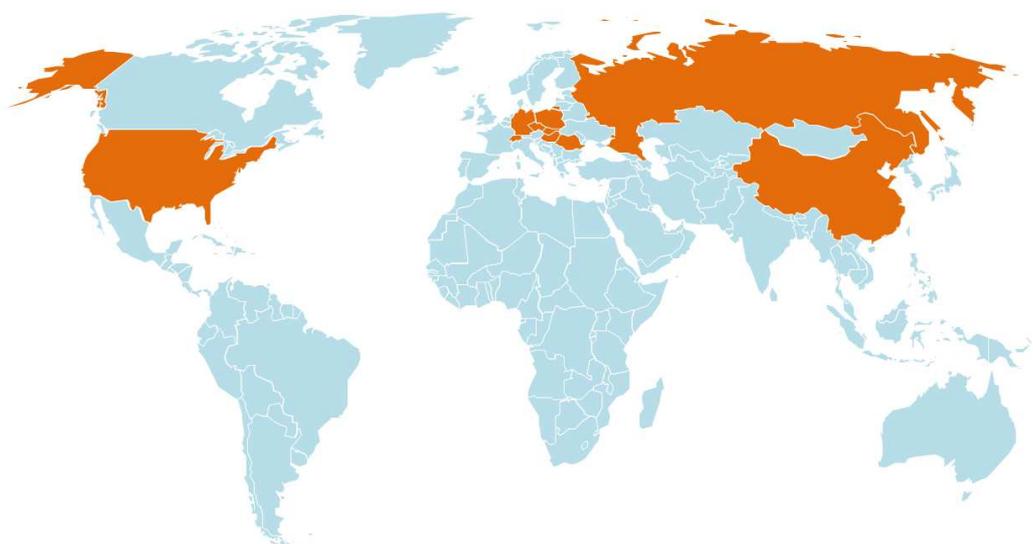
¹⁰ zB Indonesien (238 Mio. EinwohnerInnen), Bangladesch (161 Mio.), Philippinen (92 Mio.), Korea (50 Mio.) – allein diese vier Nationen haben mehr EinwohnerInnen als die gesamte EU (507 Mio.) oder die USA (314 Mio.)

¹¹ UN = Anzahl der „Top 100“-Industriebetriebe, die in diesem Staat vertreten sind | NL = Anzahl der Niederlassungen dieser Unternehmen

2.6 Visualisierung zentraler Ergebnisse

Zur besseren Veranschaulichung wurden eigens Weltkarten zu den zentralen Analyseergebnissen erstellt. Die erste Weltkarte zeigt die zehn **Länder mit den meisten Auslandsniederlassungen der „Top 100“ öö. Industriebetriebe**. Auf diese zehn Staaten entfallen mit 1.033 etwa 60 % aller Auslandsniederlassungen, allen voran Deutschland (315), die Tschechische Republik (141) und Ungarn (96).

Abbildung 15: Weltkarte | Top 10 nach Ländern

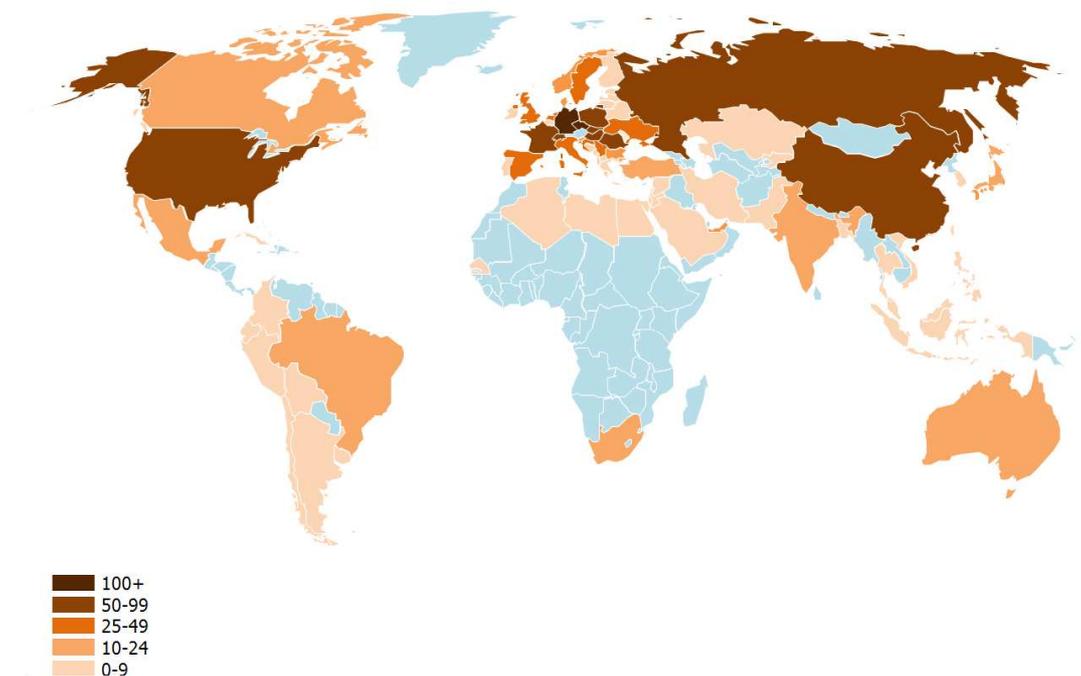


Quelle: P-IC

Nr.	Staat	Niederlassungen
1	Deutschland	315
2	Tschechien	141
3	Ungarn	96
4	USA	84
5	Rumänien	81
6	China	76
7	Slowakei	76
8	Polen	57
9	Schweiz	54
10	Russland	53

Die zweite Karte veranschaulicht die Quantität der **Präsenz oberösterreichischer Industriebetriebe auf dem Globus**. Die „Top 100“ öö. Industriebetriebe sind in 82 von derzeit 194 anerkannten souveränen Staaten mit mindestens einem Standort präsent. In zwei Staaten sind es über 100 Niederlassungen, in 9 weiteren Staaten über 50 Niederlassungen.

Abbildung 16: Weltkarte | Anzahl der Auslandsniederlassungen



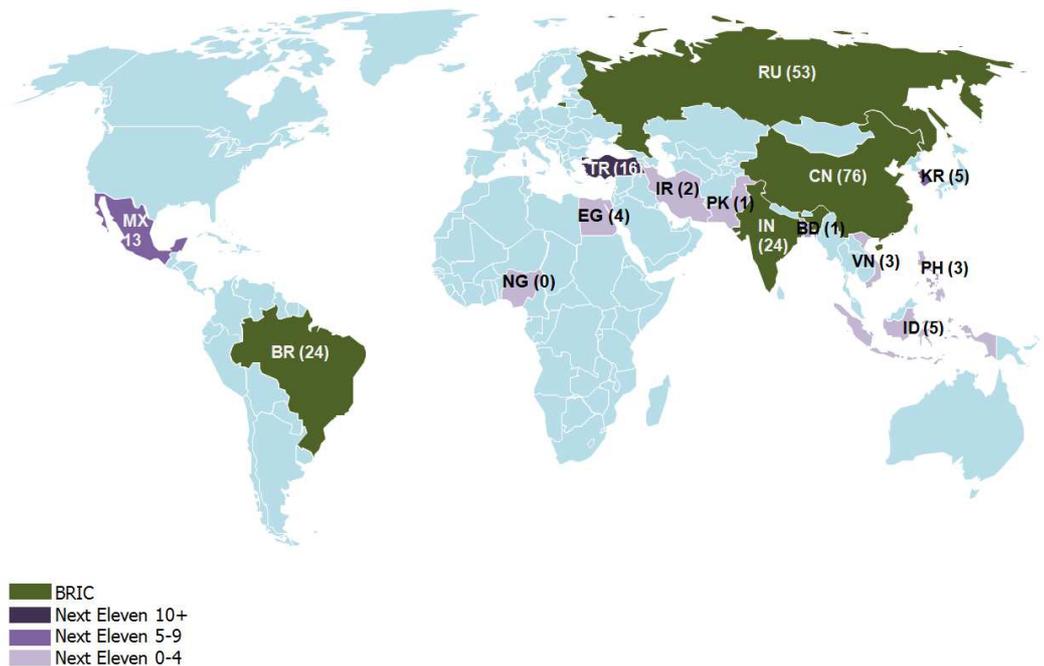
Quelle: P-IC

Auf der folgenden Seite sind alle 82 Staaten, in denen die Top 100 öö. Industriebetriebe vertreten sind, sowie die Anzahl der Auslandsniederlassungen angeführt.

Nr.	Staat	NL	Nr.	Staat	NL
1	Deutschland	315	42	Lettland	5
2	Tschechien	141	43	Portugal	5
3	Ungarn	96	44	Estland	4
4	USA	84	45	Ägypten	4
5	Rumänien	81	46	Kasachstan	4
6	China	78	47	Libyen	4
7	Slowakei	76	48	Malaysia	4
8	Polen	57	49	Thailand	4
9	Schweiz	54	50	Argentinien	3
10	Russland	53	51	Weißrussland	3
11	Frankreich	51	52	Chile	3
12	Großbritannien	48	53	Ecuador	3
13	Italien	46	54	Irland	3
14	Spanien	36	55	Moldawien	3
15	Niederlande	32	56	Peru	3
16	Ukraine	30	57	Philippinen	3
17	Schweden	28	58	Vietnam	3
18	Kroatien	26	59	Albanien	2
19	Serbien	26	60	Bolivien	2
20	Bulgarien	24	61	Kolumbien	2
21	Brasilien	24	62	Iran	2
22	Indien	24	63	Libanon	2
23	Slowenien	18	64	Liechtenstein	2
24	Belgien	16	65	Montenegro	2
25	Kanada	16	66	Mazedonien	2
26	Türkei	16	67	Malta	2
27	Japan	13	68	Bangladesch	1
28	Mexiko	13	69	Brunei	1
29	Ver. Arab. Emirate	10	70	Kuba	1
30	Australien	10	71	Algerien	1
31	Dänemark	10	72	Hongkong	1
32	Norwegen	10	73	Kanarische Inseln	1
33	Südafrika	10	74	Israel	1
34	Bosnien u. Herzeg.	8	75	Jordanien	1
35	Singapur	7	76	Kirgisistan	1
36	Finnland	5	77	Pakistan	1
37	Griechenland	5	78	Saudi-Arabien	1
38	Indonesien	5	79	Senegal	1
39	Südkorea	5	80	Syrien	1
40	Litauen	5	81	Taiwan	1
41	Luxemburg	5	82	Uruguay	1

Ein Blick auf die **Emerging Markets** der BRIC- und Next Eleven-Staaten verdeutlicht, dass die „Top 100“ öö. Industriebetriebe in Brasilien, Russland, Indien und China bereits zahlreich vertreten sind. Vor allem China mit 76 und Russland mit 53 Standorten oberösterreichischer Industriebetriebe sind hierbei zu erwähnen. Deutlich geringer fällt zur Zeit die Präsenz in den Next Eleven-Staaten aus – lediglich in der Türkei und Mexiko sind mehr als 10 Niederlassungen zu verzeichnen.

Abbildung 17: Weltkarte | Anzahl der Auslandsniederlassungen in BRIC- und Next Eleven-Staaten

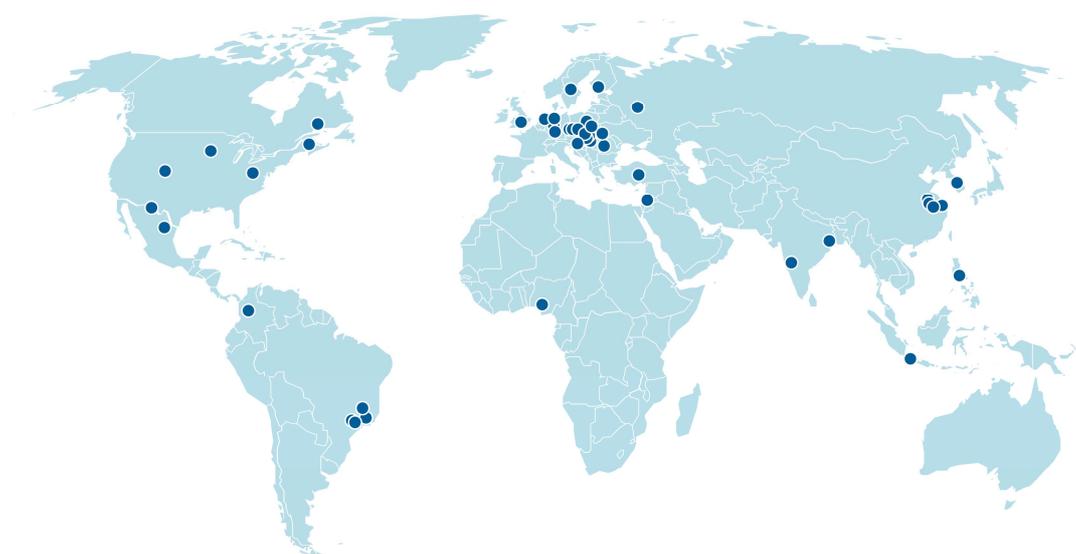


Quelle: P-IC

Region	Staat	NL	Region	Staat	NL
BRIC	China	76	Next Eleven	Türkei	16
BRIC	Russland	53	Next Eleven	Mexiko	13
BRIC	Brasilien	24	Next Eleven	Indonesien	5
BRIC	Indien	24	Next Eleven	Korea	5
			Next Eleven	Ägypten	4
			Next Eleven	Philippinen	3
			Next Eleven	Vietnam	3
			Next Eleven	Iran	2
			Next Eleven	Bangladesch	1
			Next Eleven	Pakistan	1

Die **größten Auslandsniederlassungen** der 17 größten öö. Industriebetriebe wurden im Abschnitt 2.3 angeführt. Nachfolgend werden ebendiese auf einer Weltkarte angeführt. Deutlich wird daraus die breite Streuung der Auslandsniederlassungen, in denen auch produziert wird. Neben zahlreichen Standorten in Mittel- und Osteuropa fertigen die größten Industriebetriebe Oberösterreichs auch gehäuft an Standorten in Nordamerika, China, Brasilien und Indien.

Abbildung 18: Weltkarte | Größte Auslandsniederlassungen¹²



Quelle: P-IC

¹² Vgl. die Auflistung im Abschnitt 2.3

3 Handlungsempfehlungen

Wie die Analyseergebnisse gezeigt haben, ist die OÖ. Industrie in hohem Maße international verflochten. Nicht weniger als 1.709 ausländische Niederlassungen werden allein von den 100 umsatzstärksten Industriebetrieben gehalten. Auch der Export spielt eine enorme Rolle für den Erfolg der OÖ. Industrie und sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Land. Globale Verflechtungen sind demzufolge als wesentlicher Aspekt einer zukunftsorientierten Wirtschafts-, Standort- und Industriepolitik in Österreich im Allgemeinen und in Oberösterreich im Besonderen zu berücksichtigen. Daher werden in diesem Abschnitt zunächst die **Implikationen für die Wirtschafts- und Standortpolitik in Oberösterreich** festgehalten und entsprechende Anregungen formuliert.

Die 1.709 Auslandsniederlassungen verteilen sich auf 82 Länder auf 6 Kontinenten. Im Export zeichnet sich auch ein fundamentaler Wandel in den nächsten Jahren ab: Europa – derzeit wichtigster Handelspartner der OÖ. Industrie – wird zu Gunsten von aufstrebenden Staaten wie China, Russland und Indien massiv an Bedeutung verlieren. Um die Chancen der hohen wirtschaftlichen Dynamik in bevölkerungsreichen Staaten stärker erschließen zu können, werden auch spezifische **Begleit- und Motivierungsmaßnahmen für Unternehmen** empfohlen.

3.1 Implikationen für die Wirtschafts- und Standortpolitik in Oberösterreich

Um den Aspekt der globalen Vernetzung in der Wirtschafts- und Standortpolitik in Oberösterreich stärker zu verankern und optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, damit durch weltweite Verflechtungen Arbeitsplätze im Land gesichert und geschaffen werden können, werden folgende Anregungen festgehalten:

- Zunächst gilt es, das öffentliche und politische **Bewusstsein für die Bedeutung der internationalen Vernetzung der OÖ. Industrie für Beschäftigung und Wertschöpfung** im Land zu stärken. Wie die Analyse zeigt, sind oö. Industrieunternehmen bereits heute sehr stark international vernetzt, unterhalten Standorte im Ausland und stehen in intensiven Exportbeziehungen. Internationalisierung hat sich als wesentlicher Erfolgsfaktor für die Entwicklung der OÖ. Industrie in den letzten Jahren erwiesen, was durch Medien, Intermediäre, Verbände etc. konsequent kommuniziert werden sollte.
- Eine Abwanderung von Unternehmensteilen ist zu befürchten, wenn an anderen Standorten attraktivere Rahmenbedingungen bestehen und dort zu besseren Konditionen eine gleiche oder hochwertigere Leistung erbracht werden kann. Daher müssen oö. Industriebetriebe bestmöglich darin unterstützt werden, zentrale und hochwertige Unternehmensaktivitäten am Standort Oberös-

terreich zu erbringen, um nicht wertvolle Industriearbeitsplätze zu verlieren. Empfohlen wird daher die Einrichtung bzw. der Ausbau von Fördermaßnahmen zur **Stärkung des Headquarter-Standortes Oberösterreich** insb. im Hinblick auf die Steuerung von internationalen Unternehmensnetzwerken.

- Damit die OÖ. Industrie ihre Headquarterfunktionen am Standort Oberösterreich ausüben kann, müssen die **internationalen Standortrahmenbedingungen** konsequent verbessert werden. Für globale Unternehmensnetzwerke ist auch im Internetzeitalter der persönliche Kontakt und Austausch unabdingbar. Um Fachkräfte – temporär oder langfristig – nach Oberösterreich zu holen, müssen etwa englischsprachige und international zertifizierte Schulausbildungen an mehreren Standorten in Oberösterreich ermöglicht werden. Auch die Anbindung des Flughafens an mehrere Drehkreuze ist für global agierende Unternehmen ein „must have“.
- Viele Faktoren, die für Headquarters relevant sind, liegen im **Kompetenzbereich des Bundes**, insb. die Steuergesetzgebung, Arbeits- und Sozialrecht, Umweltrecht etc. Oberösterreich als „Industriebundesland Nr. 1“ muss daher auch auf Bundesebene dafür eintreten, dass im Bund wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen geschaffen und wettbewerbshemmende Konditionen abgewendet werden, sich verstärkt und in strategisch mit den maßgeblichen Stakeholdern abgestimmter Form in Bundesgremien einbringen.
- **Forschung und Entwicklung** sind gerade für hochspezialisierte und innovative Unternehmen zu einem essentiellen Bestandteil geworden. Es ist davon auszugehen, dass aus einer Reihe von Gründen (kürzere Produktlebenszyklen, Individualisierung etc.) die F&E in der Zukunft einen noch höheren Stellenwert einnehmen wird und in unmittelbarem Zusammenhang mit der Produktion steht. Daher sind die Anstrengungen zur Förderung von F&E in industrieorientierten Bereichen zu intensivieren, etwa durch eine Steigerung der diesbezüglichen Landesausgaben im Bereich der Produktionsforschung und der internationalen Managementforschung.
- Die oö. Hochschulen fungieren als wichtige Forschungspartner der Industrie. Da internationale Vernetzungen nicht nur in der Wirtschaft sondern auch in der Wissenschaft an Bedeutung gewinnen, liegt ein konsequenter Ausbau der **internationalen Wissenschaftskooperationen der oö. Hochschulen** nahe. Die „Emerging Markets“ haben nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in wissenschaftlicher Hinsicht in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Eine Ausweitung der Anzahl und Intensität der Wissenschaftskooperationen mit Partnern aus BRIC- und Next Eleven-Staaten kann daher nicht nur wissenschaftliches Know-how für die oö. Hochschulen mit sich bringen, sondern auch als Türöffner für Kooperationen in anderen Bereichen agieren (Wirtschaft, Politik, Kultur, etc.). Ebenso ist eine Intensivierung des **Studierendenaustauschs** insb. mit Emerging Markets anzustreben.

3.2 Begleit- und Motivierungsmaßnahmen für Unternehmen zur stärkeren Erschließung von Wachstumsmärkten

In Ergänzung zu diesen wirtschafts- und standortpolitischen Empfehlungen wird angeregt, Unternehmen zur stärkeren Erschließung von Wachstumsmärkten zu motivieren und zielgerichtete Begleitmaßnahmen anzubieten. Im Bereich der Internationalisierungsförderung werden bereits von unterschiedlichen Akteuren Maßnahmen gesetzt (insb. WKO/AWO), weshalb eine enge Abstimmung mit den relevanten Institutionen in der Umsetzung der Empfehlung sinnvoll erscheint:

- Industrieorientierte Unternehmen – auch jene, die nicht zum Kreis der analysierten „Top 100“ zählen – sollten für die **Chancen in außereuropäischen Wachstumsmärkten** sensibilisiert werden. Wie etwa die Unternehmensbefragung gezeigt hat, werden die Exportchancen in Zukunft außerhalb Europas gesehen. Für den nachhaltigen Unternehmenserfolg wird es vielfach erforderlich sein, den geografischen Wirkungsradius auszuweiten. In enger Abstimmung mit bestehenden Maßnahmen wie „go international!“ könnten spezifische Formate entwickelt werden, die unter Einbindung von Testimonials, Visionären etc. Unternehmen dazu anregen, Wachstumsmärkte außerhalb Europas zu erschließen.
- Die bestehenden **Internationalisierungsförderungen** (insb. der AWO) könnten um Incentives für die Erschließung von Wachstumsmärkten bzw. bei der **Teilnahme an internationalen Ausschreibungen** (zB Infrastrukturprojekte) erweitert werden, um damit einen Anreiz zur Internationalisierung über Europa hinaus zu bieten.
- Ein zentrales Element der regionalen Wirtschafts- und Innovationspolitik stellen **Cluster und Netzwerke** dar. Diese können im Hinblick auf die Erschließung von Emerging Markets eine Schlüsselrolle einnehmen, da sie in besonders engem Kontakt mit den Betrieben stehen. Konkret denkbar sind etwa cluster- bzw. branchenspezifische Analysen der Wachstumspotenziale in ausgewählten Zielmärkten (insb. der Next Eleven), ExpertInnenveranstaltungen, Kooperationen bei Markterschließungsmaßnahmen oder Ausschreibungen uäm.
- Mögliche Gründe dafür, dass die Internationalisierung im Sinne eigener Niederlassungen stark auf Europa und angrenzende Staaten konzentriert ist, können in Unsicherheiten, Barrieren und Informationsdefiziten bei den Unternehmen bzw. der Unternehmensleitung liegen. Vor dem Hintergrund der räumlichen Distanz sowie sprachlichen und kulturellen Unterschieden ist das zweifelsohne verständlich. Durch **Unternehmensplattformen** – etwa in Form von länder- bzw. regionsspezifischen Erfahrungsnetzwerken zu BRIC- oder Next Eleven-Märkten – können Informationen und Hinweise von Unternehmen an Unternehmen weitergegeben werden. Ehemalige Expatriates oder auch WissenschaftlerInnen, die in dem betreffenden Land gelebt und gearbeitet haben, können so ihren Erfahrungsschatz an andere weitergeben.

- Eine weitere Möglichkeit, Unternehmen zu einer stärkeren globalen Ausrichtung zu animieren, liegt in der **Unterstützung der Beteiligung oberösterreichischer Unternehmen an internationalen Forschungsnetzwerken**. Innerhalb des EU-Raumes (bzw. assoziierter Staaten) gibt es eine Vielzahl an Forschungsförderprogrammen und Forschungsnetzwerken (Forschungsrahmenprogramm, Europäische Technologieplattformen, Gemeinsame Technologieinitiativen, Programme der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit uäm.) sowie entsprechende Informations- und Serviceleistungen. Für die Teilnahme an internationalen Forschungsnetzwerken, die über den EU-Raum hinausgehen und Partner aus Emerging Markets einschließen, erfordert es spezifische Informations- und Aktivierungsmaßnahmen, die von öffentlichen Intermediären gesetzt werden sollten.
- Nicht zuletzt ist zu berücksichtigen, dass die Internationalisierung eines Unternehmens – im Sinne von Auslandsniederlassungen an weit entfernten Standorten – die entsprechenden hochqualifizierten **internen Strukturen** erfordert. So ist wenig verwunderlich, dass die größeren Unternehmen aus dem Kreis der „Top 100“ deutlich mehr und weiter entfernte Niederlassungen betreiben als die kleineren. Daher sollten industrieorientierte Unternehmen kleinerer und mittlerer Größe sowie industrieorientierte „Gazellen“ (schnell wachsende Unternehmen) durch passgenaue Förderungen und ein spezifisches Beratungsprogramm dabei unterstützt werden, ihre internen Strukturen für die Expansion in Emerging Markets vorzubereiten (Managementstrukturen, Qualifikationen in Hinblick auf Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz, Kommunikation, Finanzplanung etc.).
- Elementare Voraussetzung für die enge internationale Vernetzung eines Unternehmens sind international ausgebildete **MitarbeiterInnen** mit entsprechenden Sprachkenntnissen und interkultureller Kompetenz. Nur sie können den Know-how-Austausch zwischen Headquarter und Auslandsniederlassung sicherstellen, welche wiederum die Grundlage für den Erfolg beider Standorte bildet. Die Kompetenzen und die persönliche Offenheit für einen Auslandsaufenthalt als Expatriate gilt es, bereits im Rahmen der Schul- und Hochschulausbildung zu fördern und Anreize für den MitarbeiterInnenaustausch zu schaffen.